Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 197 — **Bromberg,** Donnerstag, den 27. August 1936. — **60. Jahrg.**

Zweikampf Stalin—Trotzki.

Einem Nachwort, das die „Hamburger Nachrichten" an leitender Stelle zu den Todesurteilen von Moskau veröffentlichen, entnehmen wir folgende aufschlußreichen Absätze:

Als Trotzki Rußland verließ, bestand zwischen ihm und Stalin ein unversöhnlicher Haß. Mit roher Gewalt wurde Trotzki aus seinem Hause gerissen. Sein Sohn, der ihn verteidigend zurückhalten wollte, wurde im Faustkampf überwältigt. Man schleppte Trotzki in ein Auto und brachte den damals schwerkranken Mann in die Verbannung. Das war kein Theaterspiel zur Täuschung Europas, und wenn nicht schwerwiegende Gründe vorgelegen hätten, die schließlich eine Schonung Trotzkis nötig machten, so hätte sich schon damals Stalin gewiß nicht gescheut, den Todfeind zu beseitigen.

Trotzki hat sich in jener Zeit in einem Buch alles von der Seele geschrieben, was er gegen Stalin und seinen Kurs persönlich und sachlich zu sagen hatte. Das Buch wurde heimlich gedruckt, aber bald unter Verhaftung aller Beteiligten sofort beschlagnahmt. Ein Exemplar konnte ins Ausland geschmuggelt werden und diente hier als Vorlage für die Übersetzung in mehrere Sprachen. Was Trotzki in diesem Buche an vernichtender Kritik dem siegreich gebliebenen Rivalen entgegenschleuderte, kann unter normalen Verhältnissen zwischen zwei Männern nicht überbrückt, geschweige denn ausgelöscht werden. Zwischen Trotzki und Stalin stehen u. a. folgende Worte Trotzkis:

„Stalins augenblicklicher Sieg wird seinen politischen Schiffbruch zur Folge haben. Dieser ist völlig unvermeidlich. Es wird die grundlegende Aufgabe der Opposition sein, darauf zu sehen, daß die Folgen der verderblichen Politik der jetzigen Führung möglichst geringe Verluste bringen . . . Es ist wahr, daß Stalin von dem ersten Tage seiner Erwählung zum Generalsekretär Lenin Besorgnis eingeflößt hat. „Dieser Koch wird uns ein gepfeffertes Gericht vorsetzen!", sagte Lenin zu vertrauten Genossen in der Zeit des 10. Kongresses . . . Dies ist der Grund, warum Lenin in Erwägung der Möglichkeit seines Abscheidens der Partei seinen letzten Rat gab: „Entfernt Stalin, er würde die Partei zur Zersplitterung und zum Ruin führen!" Die Partei erfuhr nicht rechtzeitig von diesem Rat, eine ausgesiebte Bureaukratie hielt seinen Brief zurück. Die Folge davon sehen wir jetzt in ihrer ganzen Größe . . . Stalins Ziel ist, die Oppositionsmitglieder auszuschließen und sie womöglich durch Hinrichtung zu beseitigen. Schon kann man die Stimmen hören: „Wir werden 1000 ausschließen und 100 erschießen, dann haben wir Frieden in der Partei." Die schlechtesten Elemente, durch Macht verdorben, geblendet durch bureaukratischen Haß, bereiten den Tag der Vernichtung der Revolution vor . . . Wir werden die Oktoberrevolution nicht der Politik Stalins überlassen. Die Niederlagen der durch Stalin geführten Partei sind Niederlagen der proletarischen Diktatur. Die Partei fühlt dies schon. Wir werden helfen, daß es weiter verstanden wird . . . Der direkte Fehler der Stalingruppe ist der, daß sie, anstatt der Partei, der arbeitenden Klasse und den Bauern die volle Wahrheit über die Lage zu sagen, Tatsachen verheimlicht und denen den Mund geschlossen hat, die die Wahrheit verlangten und sie aussprechen wollten . . . Stalin entfernt sich immer weiter von den Grundsätzen Lenins und versucht zugleich, die Partei in den Glauben zu versetzen, es handele sich um einen Kampf zwischen Leninismus und Trotzkismus. Tatsächlich handelt es sich aber um einen Kampf zwischen Leninismus und Stalinismus."

Aber Trotzkis schärfstes Geschoß waren nicht diese Worte, es war Lenins Testament und Lenins auf dem Sterbebette geschriebener letzter Brief, in dem er alle Beziehungen zu Stalin abbrach. Lenins Worte sind angefüllt mit Mißtrauen gegen Stalin, gegen seine „Gewöhnlichkeit und Unehrlichkeit". Er spricht von einem möglichen Mißbrauch der Gewalt durch Stalin und schließt mit Worten, in denen Lenin seinen Nachfolgern den Rat erteilt: „Entfernt Stalin von dem Posten des Generalsekretärs der Partei!" Lenin sagt den unvermeidlichen Kampf zwischen Trotzki und Stalin voraus, deutet die Charaktere der beiden Männer und gibt Richtlinien zur Vermeidung einer befürchteten Spaltung. Der Brief wurde von Stalin und seinen Mitmachthabern verschlossen und für nicht vorhanden erklärt. Trotzdem gelang es nicht, die letzte Meinung des toten Führers der Revolution ganz zu unterdrücken. Heimlich wurden Abschriften verbreitet, obgleich die Verbreitung sehr streng verfolgt wurde. Auch von Sinowjew und Kamenew und ihren Verdiensten um die Revolution ist die Rede. (Gestern wurden beide niedergeknallt! — wenn man den Moskauer Meldungen Glauben schenken darf. Oder darf man das auch in diesem Fall nicht mehr tun? Gab es nach dem großen Schauprozeß nur eine kleine Scheinhinrichtung? Im roten Rußland ist alles möglich!)

(Weitere Meldungen über den Terror-Prozeß auf der nächsten Seite.)

Vermittlung in Spanien.

Nach Informationen der „Morning-Post" ist von einzelnen einflußreichen spanischen Persönlichkeiten unter der Hand eine Vermittlungsaktion zur Beilegung des spanischen Bürgerkrieges aufgenommen worden. Diese Versuche hätten inzwischen zur stillschweigenden Unterstützung auch maßgebender Kreise in London und Paris geführt. Der Träger der Vermittlungsaktion sei der Spanische Botschafter in London, Olivan, der am Sonnabend nach Paris zu Besprechungen mit seinem Pariser Kollegen gefahren sei. Zweck der Besprechungen sei zunächst die Herbeiführung eines Waffenstillstandes. Es sei höchstwahrscheinlich, daß der aus San Sebastian freigelassene ehemalige liberale spanische Ministerpräsident Graf Romanones an diesen Verhandlungen teilnehmen werde.

In seiner täglichen Rundfunkrede beschäftigte sich General Queipo de Llano auch mit der Freilassung des bisher in San Sebastian gefangen gehaltenen Grafen Romanones, in der er ein politisches Manöver der Madrider Regierung erblickt. „Der schlaue Graf Romanones ist von der Regierung nach Frankreich gesandt worden, um dort durch Verhandlungen eine Beilegung des spanischen Konflikts zu erreichen. Aber die Armee wird ein von dieser Seite kommendes Angebot nicht annehmen. Hätte die Welt nicht alle Vernunft verloren, so würden die Mächte schon längst die Madrider Regierung zum Rücktritt gezwungen haben."

Leitende Persönlichkeiten in Madrid hingerichtet.

Nach einer amtlichen Mitteilung aus Madrid wurden dort in einem Schnellprozeß mehrere Todesstrafen verhängt. Unter den Verurteilten befinden sich der ehemalige Minister Melquiades Alvarez, Führer der liberal-demokratischen Partei; der ehemalige Minister Martinez de Velasco, Führer der Agrarpartei; Miguel Primo de Rivera, der Bruder des Faszistenführers; der bekannte faszistische Fliegeroffizier Ruiz de Alda und der Nationalistenführer Albinana. Die Anklage behauptet, die Genannten hätten eine führende Rolle bei dem Brand im Madrider Gefängnis vor wenigen Tagen gespielt, ein Brand, der künstlich von den Faszisten gelegt worden sei und ihrer Befreiung hätte dienen sollen. Die Todesstrafe ist bereits vollstreckt worden.

In Barcelona wurden Madrider Meldungen zufolge am Montag vier Offiziere, in San Sebastian sechs Offiziere von Roten erschossen. In Madrid ereilte das gleiche Schicksal vier Kavallerieoffiziere.

Zur Verlängerung der Dienstpflicht im Reich

Der Jahrgang 1914 bleibt im Dienst.

Aus Berlin wird gemeldet:

Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht hat folgende Ausführungsbestimmungen zu dem Erlaß des Führers und Reichskanzlers über die Dauer der aktiven Dienstpflicht in der Wehrmacht vom 24. August 1936 erlassen:

1. Zum allgemeinen Entlassungstag Herbst 1936 werden nach einjährigem aktiven Wehrdienst entlassen: a) die Freiwilligen des Geburtsjahrganges 1913 und älterer Geburtsjahrgänge; b) die in Ostpreußen zur Erfüllung der aktiven Dienstpflicht herangezogenen Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1910, soweit sie sich nicht freiwillig auf ein zweites Jahr verpflichten wollen oder schon für eine längere Dienstzeit verpflichtet sind. Für sie gilt die aktive Dienstpflicht im Sinne des Wehrgesetzes vom 21. Mai 1935 mit einem Jahr aktiven Wehrdienstes als erfüllt.

2. Es bleiben vom Herbst 1936 an zur Erfüllung ihrer aktiven Dienstpflicht ein zweites Jahr im aktiven Wehrdienst: die im Herbst 1935 eingestellten Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1914 und jüngerer Geburtsjahrgänge, die zurzeit ihre aktive Dienstpflicht erfüllen, einschließlich der Freiwilligen dieser Geburtsjahrgänge.

3. Die Oberbefehlshaber der Wehrmachtsteile erlassen die hierzu noch erforderlichen Zusatzbestimmungen."

Dr. Schacht in Paris eingetroffen.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist, wie das Deutsche Nachrichten-Bureau mitteilt, in Erwiderung des von dem Gouverneur der Bank von Frankreich, Herrn Labeyrie, vor drei Wochen in Berlin abgestatteten Besuches, am Dienstag um 20.55 Uhr mit dem Flugzeug der Deutschen Lufthansa in Le Bourget eingetroffen.

Zum Empfang hatten sich auf dem Flugplatz der deutsche Botschafter in Paris Graf Welczek, der Landesgruppenleiter Frankreichs der AO der NSDAP und einige Herren der Botschaft eingefunden. Dr. Schacht hat in der Deutschen Botschaft Wohnung genommen.

Der Besuch Dr. Schachts wird in wirtschaftlichen und politischen Kreisen der französischen Hauptstadt mit größtem Interesse verfolgt. Obwohl man weiß, daß der Besuch in erster Linie nur einen Höflichkeitsakt und den Gegenbesuch zu der Reise des Gouverneurs der Bank von Frankreich, Labeyrie, nach Berlin darstellt, so nimmt man doch an, daß Dr. Schacht neben dem Leiter der Bank von Frankreich auch zahlreiche französische Politiker und Wirtschaftler treffen werde. Die Dauer des Aufenthalts Dr. Schachts in Paris ist noch nicht näher bekannt. Am Mittwoch wird der Gouverneur der Bank von Frankreich, Labeyrie, Dr. Schacht zu Ehren ein Frühstück geben, an dem auch Ministerpräsident Léon Blum, Außenminister Delbos und der Handels- und Finanzminister teilnehmen werden.

„Alles für Flandern! Flandern für Christus!"

200 000 am Yserkreuz.

Dixmuiden mit dem symbolischen Yserkreuz war am vergangenen Sonntag bei herrlichem Sommerwetter der Schauplatz der gewaltigsten Kundgebung des flämischen Volkes, der 17. Pilgerfahrt der Flamen zu Ehren ihrer Gefallenen. Bereits in den frühen Morgenstunden setzte der Zustrom der Massen ein, die mit unzähligen Sonderzügen in Autobussen, Automobilen, zu Rad und zu Fuß aus der weiten flandrischen Ebene gekommen waren. Dixmuiden glich einem Heerlager. In den Straßen ein Heer von flämischen Fahnen und allenthalben Transparente, auf denen sich der neue Schlachtruf der Flamen widerholte: „Los von Frankreich und Moskau!" Der Berichterstatter der „Rhein. Westf. Ztg." weiß darüber folgendes zu berichten:

Als um 11 Uhr Fanfaren den Beginn der Festlichkeit verkünden, ist die weite Ebene bis in den entferntesten Winkel mit einer unübersehbaren Menge gefüllt, aus der der symbolische Yserturm wie ein Kreuz aus dem Meer hervorragt. 200 000 flämische Männer und Frauen, die gekommen sind, um die zu ehren, die ihr Leben für Flandern ließen. Zehntausende mehr als im Vorjahr. Andächtig folgt die Menge der Messe. Ergreifend der Anblick, als die Hunderttausende auf die Knie fallen, mitreißend der Schwur der Treue an Flanderns Scholle, den die Menge erhobenen Armes, fast drohend, nachspricht. Als der endlose Zug der Fahnen der flämischen Frontkämpfer-Organisationen und des VNV (Vlaamsch National Verbond) durch die Menge zu Füßen des riesigen Denkmals zieht, erheben sich wieder 200 000 Arme zum Gruß. Der Vorsitzende der flämischen Frontkämpfer-Organisation ist der erste, der die Rednertribüne betritt. Er gedenkt des Opfertodes der gefallenen Kameraden, die unter der Devise „Alles für Flandern, Flandern für Christus!" ihr Leben ließen und mahnt die Überlebenden, den Verpflichtungen, die ihnen aus diesem Opfer erwachsen, und dem Geiste der Gefallenen im flämisch-nationalen Sinne nachzuleben sei die Pflicht aller Flamen und damit Kampf dem belgisch-französischen Militärabkommen und restloser Einsatz jedes einzelnen für die Selbständigkeit Flanderns.

Sodann verkündet das Pilgerfahrt-Komitee erneut eine Entschließung, in der von der Belgischen Regierung in schärfster Form die Amnestie der flämischen Soldaten und Aktivisten aus der Kriegszeit gefordert wird. Vertreter verschiedener flämischer Provinzen würdigen die Größe des Opfertodes. Auch ein Südafrikaner spricht in dem Gefühl der Volksverbundenheit zu der Menge. Den Abschluß der Feier am Yserkreuz bildet die Rede von Professor Daels, dem Begründer der großen flämischen Pilgerfahrt. „Die Zeiten haben sich geändert", so beginnt der Redner. „Flandern hat seine eigene Linie wiedergefunden und geht Taten entgegen, die dem Geiste seiner Toten entsprechen. Zwanzig Jahre sind nötig gewesen, damit die Belgische Regierung den Forderungen des flämischen Volkes ein „edelmütiges" Begreifen zollte. Unsere Toten sind gefallen für unser Volk, für unsere Nation, für flämisches nationales Leben und für den Frieden der Welt. Staaten, die nicht auf völkischer oder nationaler Grundlage aufgebaut sind, die alles völkische Leben in ihren Grenzen vernichten, sind immer eine Gefahr für den Frieden, da sie nur künstlich bestehen, aber nicht leben und bestehen können. Ein Volk, das ganz Volk ist, muß nach innen und außen friedliebend eingestellt sein. An dem Tag, da jedes Volk auch ein Staat ist, sind wir dem Weltfrieden am nächsten. Der Geist, der euch flämische Toten beseelte, ist heute wieder hier an der Yser der Geist ganz Flanderns, das Klarheit und Wahrheit will, die Beendigung der Erniedrigung und Verachtung, die Befreiung vom wallonischen Joch, seine arteigene wesensinnere Ordnung, die Vorbedingung für internationale Ordnung und Weltfrieden."

Die riesige Kundgebung verlief in mustergültiger Ordnung und ohne jeden Zwischenfall. Der erste Teil der Feier wurde vom belgisch-flämischen Staatssender übertragen. Die Übertragung der Amnestie-Entschließung und der Rede von Professor Daels war jedoch verweigert worden.

Paolinos abenteuerliche Flucht.

Im Hotel La Perla in Pamplona traf der nach Spanien entsandte Sonderberichterstatter des Scherl-Verlages H. G. v. Studnitz, Spaniens berühmtesten Boxer Paolino Uzcudun ganz lebendig an einem Tische sitzend an. Sein Anblick war insofern überraschend, als Paolino zuletzt doch von der gesamten Weltpresse totgesagt worden war. Die Kommunisten sollten ihm in San Sebastian den Hals durchgeschnitten und seinen Kopf im Triumphzug durch die Straßen geschleppt haben. Der Boxer saß aber vollkommen unversehrt mit Freunden beim Bier.

Der deutsche Korrespondent sprach Paolino an und beglückwünschte ihn zu seiner Errettung. Nach diesem Glückwunsch erklärte Paolino in gebrochenem Englisch: „Ich habe einiges hinter mir, und wenn Sie wollen, kann ich Ihnen davon erzählen."

Paolino berichtete nun, daß er sich bei Beginn des Aufstandes in San Sebastian befunden habe. Zusammen mit Tausenden anderer wurde er zunächst ins Gefängnis gebracht. Nach einigen Tagen erreichten

Freunde von ihm, die Mitglieder der mit den Kommunisten verbündeten Baskischen Nationalpartei waren, daß er aus dem Gefängnis entlassen wurde und sich frei bewegen durfte. Paolino bekam einen sowjetischen Paß und wurde verpflichtet, sich täglich bei der roten Polizei zu melden.

„Ich habe mich nie mit Politik beschäftigt“,

fährt Paolino fort, „aber Sie können sich denken, daß mir diese Behandlung in meiner engsten Heimat nicht paßte. Schließlich habe ich dem baskischen Sport durch meine Boxsiege zu beträchtlichem Ansehen verholfen und konnte daher erwarten, daß man mich in Ruhe ließ. Ich plante daher sobald als möglich die Flucht. Nachdem ich mich an einem Abend zum letzten Mal bei der Polizei gemeldet hatte, wanderte ich unter dem Schutz der Dunkelheit aus der Stadt. Aus meiner Kindheit sind mir alle in die Berge führenden Pfade wohlbekannt. Um mich unkenntlich zu machen, hing ich mir einen großen Umhang um, der meine Körperfülle einigermaßen verdeckte, denn wie Sie sehen, habe ich, seitdem ich nicht mehr boxe, einiges angesetzt.“

„Ich wanderte die ganze Nacht.

Etwas Wurst, Weißbrot und ein Lederbeutel mit Wein waren meine einzige Wegzehrung. Zweimal wurde ich von Patrouillen angehalten. Da ich ihnen baskisch antwortete, ließen sie mich jedoch ohne viel Schererei passieren. Beim Frühlicht des nächsten Tages hatte ich ungefähr die Hälfte des 80 Kilometer langen Weges nach Pamlona, der Hauptstadt Navarras, zurückgelegt. Ich unterbrach meinen Marsch und hielt mich den Tag über in einem Steineichen-Wäldchen verborgen. Am Abend setzte ich meine beschwerliche Wanderung fort und erreichte nach weiteren 12 Stunden mein Ziel. Meine Füße waren so geschwollen, daß ich mich zwei Tage nicht rühren konnte. Jetzt sehen Sie mich aber wieder ganz in Form.

Paolino erzählt dann, daß er nur das gerettet habe, was er am Leibe trage: Hose, Lederweste, Hemd und Schuhe. Das Schicksal seines Hauses in San Sebastian ist ihm unbekannt. Sein etwa 3 Millionen Peseten betragendes Vermögen ist teilweise in einer Forellenzucht, teilweise in einer Exportfirma in Pamplona angelegt. Er hösst, es sich noch zu erhalten.

Dann wurde vom Sport gesprochen. „Ich war“, so sagt Paolino, „der einzige Boxer, der Schmelings Sieg über Louis lange vorausgesagt hat. Nach meinem Dafürhalten ist Schmeling der intelligenteste Kämpfer, der je im Ring gestanden hat. Ich bin überzeugt, daß er Braddock die Weltmeisterschaft abnehmen wird. Seine Linke allein würde genügen, jeden Gegner k. o. zu schlagen; im Gebrauch beider Fäuste aber ist er einfach unbesieglich. Man sagt mir oft, ich sehe Schmeling ähnlich. Das war einmal. Jetzt bin ich alt und fett, und ich denke auch nicht mehr daran, in den Ring zurückzugehen.“

Paolino spricht dann von seiner Sorge um seine Mutter, die noch auf rotem Gebiet lebt.

Er will versuchen, sie zu retten: „Mein Auto ist startbereit.“ Dabei zeigt er auf einen hübschen Rennwagen. „Schnelle Autos sind meine ganze Leidenschaft“, erläutert Paolino dazu.

Am Abend wurde der deutsche Berichterstatter Zeuge einer ungewöhnlichen Szene. Paolino saß in einem der großen Cafés, als eine Menge Karlisten sich seinem Tisch näherte und ihm eine brausende Huldigung darbrachte. Ein achtjähriger, in Karlistenuniform gekleideter Knabe stellte sich vor ihm auf den Tisch und sang mit bezaubernder Stimme ein improvisiertes Liedchen von Paolino, dem tapferen Basken und großen Kämpfer. Der Boxer mußte sich immer wieder erheben und war sichtlich gerührt über die Feier. Er lud die ganze Gesellschaft zum Bier ein.

Danziger Firmen haben nicht vermittelt.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

In polnischen und auswärtigen Zeitungen wurde unlängst die Nachricht verbreitet, daß die in Frankreich mit englischen Flugzeugen verunglückten polnischen Piloten durch Vermittlung einer Danziger Firma Flugzeuge erworben hätten, um sie in die Hände der Spanischen Regierung zu bringen. Die in dieser Richtung angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß Danziger Firmen an der Verbringung englischer Flugzeuge nach Spanien nicht beteiligt sind. Der Senat der Freien Stadt Danzig hat sich im Interesse der restlosen Aufklärung der im Auslande ausgestreuten Gerüchte an die diplomatische Vertretung der Republik Polen mit der Bitte gewandt, die der Polnischen Regierung nach Meldungen polnischer Blätter angeblich bekannten Verdachtsmomente anzugeben.

Sowjethäuptlinge unter sich:

Einer will des anderen Henker sein!

Wie wir bereits gestern berichteten, wurden sämtliche Angeklagten in dem Prozeß gegen das sogenannte Trotzki-Sinowjew-Zentrum, darunter Sinowjew und Kamenew, in der Nacht zum Dienstag auf dem Gefängnishof durch Erschießen hingerichtet. Die Nachricht von der Urteilsvollstreckung brachte lediglich die „Prawda“, die einzige Zeitung, die in Moskau am Dienstag erschien, auf der letzten Seite in der Rubrik „Chronik der Ereignisse“.

In der Sowjetunion setzt, wie in diesem Zusammenhang von anderer Seite aus Moskau berichtet wird, bereits eine neue Aktion gegen diejenigen ehemaligen Oppositionellen ein, die, wie Rykow, Bucharin, Radek und andere, durch die Aussagen der Hingerichteten belastet sind oder belastet erscheinen. Schon finden in den Fabriken der großen Städte Arbeiter-Versammlungen statt, in denen die Forderung erhoben wird, auch diese zweite „Verschwörer-Affäre gründlich zu durchleuchten und „die Verbindung Bucharins, Rykows und anderer mit den schändlichen Terroristen“ festzustellen. Es scheint also, daß auch die zweite Oppositionsgruppe mit einem rücksichtslose Vorgehen Stalins zu rechnen hat.

Trotzki erklärt: „Das ist das Ende der Bolschewistischen Partei.“

Nach der Hinrichtung der im Moskauer Prozeß Verurteilten erklärte Trotzki Pressevertretern u. a. folgendes: Die Ankläger hatten keinen anderen Ausweg, sie mußten die Angeklagten hinrichten. Wenn auch nur ein Angeklagter begnadigt worden wäre, so hätte er einmal das Netz zerstören können, das von der GPU (Tscheka) gesponnen wurde. Dies ist der Grund, weshalb man allen Angeklagten ein für allemal den Mund verschloß. Aber ich bin, wenngleich man versuchte, aus mir einen Hauptschuldigen zu stempeln, am Leben geblieben. Meine angebliche terroristische Tätigkeit soll ich in Frankreich, Dänemark und Norwegen entwickelt haben. Die Verbrechen, die man mir vorwirft, sind in diesen Ländern strafbar. Infolgedessen kann ich gewärtig sein, daß man mich zur Verantwortung zieht.

Ich habe die Pflicht, Enthüllungen zu machen und eines der größten Verbrechen auf der Welt zu rächen.

Auf die Nachricht von dem Selbstmord Tomskis hin erklärte Trotzki:

„Dieser Selbstmord bedeutet das Ende eines Abschnittes Geschichte und den Beginn einer neuen Aera. Das Politische Bureau der Bolschewistischen Partei hatte ursprünglich aus Lenin, Trotzki, Sinowjew, Kamenew, Rykow, Tomski und Stalin bestanden. Lenin ist tot, und die fünf anderen Mitglieder dieses Bureaus sind des Terrorismus und der Verschwörung gegen den Sowjetrussischen Staat, den sie selbst geschaffen haben, angeklagt. Der Selbstmord Tomskis liegt in der logischen Entwicklung des Prozesses. Tomski war eine der hervorragendsten Persönlichkeiten Sowjetrußlands, einer der markantesten Köpfe, die das Proletariat in den letzten 30 Jahren hervorgebracht hat.

Tomskis Tod und der Moskauer Prozeß bedeuten nichts anderes als das Ende der bolschewistischen Partei, ihrer Traditionen und ihres Programms.“

Traumkathedrale von Barcelona.

Das Ende der „Sagrada Familia“.

Ein seltsames Schicksal hat es gefügt, daß dieses Wahrzeichen Barcelonas, fast auf den Tag genau, zehn Jahre nach dem Tode seines Schöpfers sein trauriges Ende gefunden hat. Eine Granate hat bei den Straßenkämpfen in der katalanischen Hauptstadt ein Wunderwerk zerstört, das erst in einem halben Jahrtausend fertiggestellt werden sollte . . .

Im Jahre 1926 wird der katalanische Architekt Gaudi auf einer Straße Barcelonas überfahren und stirbt an den Folgen dieses Unfalls. Der Mann, über dessen Bauten am meisten gelacht, dessen phantastische Projekte lange Zeit hindurch von ganz Spanien erregt besprochen wurden, hinterläßt wohl das einzigartigste Erbe, das ein Baumeister jemals der Nachwelt vermacht hat. Es ist ihm gelungen, mit seinem Baustil, den die einen verrückt, die anderen genial nannten, der Millionenstadt Barcelona eine charakteristische Note zu verleihen. Die Krönung seines Lebenswerkes sollte eine Kathedrale sein, die größte Kirche der Welt, eine Art Nationalheiligtum Kataloniens, das den Namen seines Schöpfers auf besonders originelle Art durch die Jahrhunderte lebendig erhalten sollte. Gaudi war wohl der einzige Architekt der Welt, der sein Werk unter keinen Umständen bei seinen Lebzeiten vollenden wollte, sondern von vornherein die Pläne in allen Details so einrichtete, daß zahllose Generationen von Baumeistern nach ihm daran arbeiten konnten.

Als junger Mann begann Gaudi 1882 damals weit vor den Toren der Stadt, den Bau. Das erste war eine Mauer mit einem Tor und der in den Pfosten eingemeißelten Jahreszahl 1882. Eine eigene Gesellschaft wurde ins Leben gerufen, deren Hauptzweck das Sammeln von Almosen für die Kirche sein sollte, denn Gaudi bestimmte, daß sein Werk aus keiner anderen Quelle finanziert werden dürfte, als aus den Spenden der Ärmsten. Er rechnete aus, daß seine Kirche frühestens im 24. Jahrhundert fertiggestellt sein würde.

Zum nicht geringen Staunen der gesamten Fachwelt begann Gaudi seinen Bau genau entgegengesetzt der seit der Steinzeit üblichen Methoden. Am liebsten hätte er von oben angefangen, wenn dies möglich gewesen wäre. So aber begnügte er sich damit, statt mit dem Kellerfundament zu beginnen, zunächst — einen Turm zu errichten. Nachdem die Spenden in genügender Höhe eingelaufen waren, kam der zweite Turm an die Reihe. Es folgte eine Seitenmauer bis zur halben Höhe des zukünftigen Kirchenschiffs. Dann, weil der Verein darauf drängte, daß man den Besuchern doch etwas zeigen und sie durch irgendeine, wenigstens teilweise vollendete Tatsache zu weiteren Spenden anregen müsse, wurde eine Krypta unter dem Seitenflügel gebaut. Es folgte ein Architektenhäuschen und eines für den Wärter und Fremdenführer. Insgesamt wurde bis zuletzt etwa ein Neuntel des ganzen Werkes im Laufe von 54 Jahren geschaffen. Nach Gaudis Tod übernahm sein engster Mitarbeiter, Architekt Sugranes, die Fortführung der Arbeiten. Freilich viel gab es nicht zu tun, denn es wurde nie mehr gebaut, als die Spenden es zuließen.

Wer zuletzt die „Sagrada Familia“ besuchte, glaubte ein steingewordenes Traumbild zu sehen. Zwei riesige Türme ragen aus einem leeren Bauplatz und blicken auf eine kulissenartige Seitenmauer herab. Die Türme sind zweifellos die eigenartigsten der Welt.

An allen Ecken und Enden der Fassade überraschen den Betrachter Tierköpfe und Fabelwesen als Kapitäle, Wasserspeier oder Grundsteine, die bizarrsten Gestalten erschrecken den Nichtsahnenden. In einem der Turmgemächer ist noch eine ganze Sammlung von Modellen zu solchen Figuren zu sehen, von einer Lebendigkeit und Eindringlichkeit, daß nur geübte Panoptikumsbesucher mit guten Nerven sich durch die von Spinnweben und Moder umrankte Tür wagen sollten. Aus der Seitenwand, die mitten in der Luft steht, begannen in den letzten Jahren schon die steinernen Verzierungen der hohen Fensterlöcher herauszubrechen, und die wenigen Arbeiter, die an der „Sagrada Familia“ weiterbauten, hatten mit den Reparaturen am meisten zu tun. Und dabei sollten noch 450 Jahre bis zur Vollendung vergehen . . .

Die „Kleinigkeit“ von 20 Millionen Peseten, aus den Spenden der Ärmsten im Laufe eines halben Jahrhunderts zusammengetragen, ist bis zuletzt in den Bau hineingesteckt worden. Insgesamt sollten die Kosten 180 Millionen Peseten betragen, das sind nicht weniger als 120 Millionen Zloty.

Der Kardinal von Tarragona ermordet!

Wie „Havas“ aus Burgos berichtet, soll der Kardinal von Tarragona, Erzbischof Vidal y Barraquer, von Milizsoldaten in Barcelona ermordet worden sein.

In Madrid wurde der Hauptschriftleiter der Zeitung „ABC“ und Präsident des Verbandes der Madrider Presse, Alfonso Santamaria, von den Roten füsiliert. Santamaria war eine der bekanntesten Persönlichkeiten der spanischen Presse. Gleichzeitig wurde der bekannte Schauspieler Rivelles in Madrid erschossen.

Polnische Auswanderer schmählich betrogen

Helfershelfer französischer „Werbebureaus“ in Oberschlesien festgenommen.

Den polnischen Behörden gelang es zwei polnische Teilhaber von französischen Schwindelbureaus zu verhaften, die Tausende von polnischen Auswanderern nach Frankreich gelockt und betrogen haben.

Die Betrügereien, die von sogenannten französischen „Werbebureaus“, die sich an den verschiedensten Orten Frankreichs auftaten, an polnischen Auswanderern verübt worden sind, gehören zu den übelsten Betrugsaffären der Nachkriegszeit. Im Gegensatz zu den amtlichen Auswandererzentralen benutzten diese Werbebureaus, die meist von jüdischen Gaunern finanziert und geleitet werden, die Inseratenteile der französischen Zeitungen, um auf diesem Wege stellungslosen Auswanderern das letzte Geld aus der Tasche zu locken.

Die berüchtigtsten Schwindelbureaus dieser Art befanden sich in Arras, wo sie sich „Tourispol“ und „Alliance Zentrale“ nannten. Ein anderes Schwindelunternehmen gab es als „Bureau de voyage France-Pologne“ in Paris. Das Verfahren der Betrüger zielte darauf ab, zunächst schriftlich mit den Auswanderern zu verhandeln. Wer sich auf die Zeitungsinserate hin meldete, erhielt einen Brief, in dem ihn mitgeteilt wurde, daß bereits eine Arbeitsstelle für ihn frei gemacht werden konnte. Nach Voreinzahlung von 400 Franken, die man als Vermittlungsgebühr verrechnete, würden ihm sofort die näheren Angaben über Antritt und Unterkunft usw. gemacht werden. Zahlte der Auswanderer tatsächlich in seiner Freude, eine Stellung zu erhalten, das Geld ein, so erhielt er einen zweiten Brief. In diesem hieß es nur kurz, daß die Arbeitsstelle in der Zwischenzeit leider wieder vergeben worden sei, da das betreffende Unternehmen nicht mehr länger hätte warten können. Dann folgte noch ein Satz, der einen neuen Arbeitsplatz in Aussicht stellte, wenn wiederum 400 Franken Gebühr gezahlt würden.

Es ist bezeichnend für die Gutgläubigkeit der polnischen Auswanderer, daß viele von ihnen trotz der ersten Enttäuschung doch noch auf die weiteren Schwindeleien hineinfielen. Sie bezahlten die Vermittlungsgebühr noch einmal, ja es gab besonders Dumme unter ihnen, die bis zu 2000 Franken absandten, immer in der Hoffnung, doch noch eine Stelle vermittelt zu erhalten. Da auch in polnischen Zeitungen derartige Inserate erschienen waren, betrug die Zahl der Geschädigten in Frankreich und in Polen zuletzt mehrere Tausende. Schließlich sah sich auch ein Emigranten-Inspektorat der polnischen Behörde in Myslowitz genötigt, in diesen unerhörten Betrug einzugreifen. Er wurde bei den französischen Behörden vorstellig. Aber es dauerte noch lange, ehe die Inhaber der Schwindelfirmen auch in Frankreich strafrechtlich verfolgt und die „Werbebureaus“ geschlossen wurden. Die jetzt verhafteten Personen, die die polnische Staatsangehörigkeit besitzen, können nur als Strohmänner für die wirklich Schuldigen gelten, die sich zum Teil noch immer in Freiheit befinden.

Die Silberne Medaille der „Military“

Polen protestiert gegen die Entscheidung des Olympischen Komitees.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet unter dem 25. August aus Warschau:

Im Zusammenhange mit der unerhörten Entscheidung des Olympischen Komitees der „Military“, durch die Polen die errungene olympische Silberne Medaille abgesprochen wird, hat der Polnische Reiterverband an den Internationalen Reiterverband in Paris folgendes Schreiben gerichtet:

„Der Polnische Reiterverband wurde durch die von der Presse gebrachte Nachricht überrascht, daß uns durch Entscheidung der „Jury d'appel“ angeblich die Medaille in der Vielseitigkeitsprüfung der XI. Olympiade infolge der Disqualifizierung des Rittmeisters Kawecki entzogen worden ist. Bis jetzt sind wir davon nicht offiziell benachrichtigt worden. Sollte aber diese in der Geschichte der Olympiade noch nicht praktisch gewordene Entscheidung tatsächlich gefallen sein, so könnte der Polnische Reiterverband sie nicht zur Kenntnis nehmen und zwar aus folgenden Gründen:

Die Entscheidung des Obersten Schiedsgerichts, der polnischen Mannschaft die Silberne Medaille zuzuerkennen, ist am 16. August gegen 12,30 Uhr gefallen und wurde sofort bekanntgegeben. Die Einhändigung der Medaille fand an dem gleichen Tage um 20 Uhr statt, woraus hervorgeht, daß der Protest nicht rechtzeitig eingelegt worden sein konnte, da sonst auf Grund des § 158 b und § 38 b des Reglements des Internationalen Reiterverbandes die Zuerkennung und Überreichung des Preises hätte unterbleiben müssen. Bei diesem Sachverhalt hat das Oberste Schiedsgericht seine Entscheidung widerrechtlich gefällt, da das Gericht erst nach der Verteilung der Preise in Tätigkeit getreten ist, ohne die vorherige Überreichung der Medaille im Sinne des § 38 b zu inhibieren, der folgendermaßen lautet: „Im Falle der Reklamation wird das veröffentliche Ergebnis provisorisch anerkannt; doch die Verteilung der Preise hat bis zur endgültigen Entscheidung zu unterbleiben.“

Sollte die von der Presse veröffentlichte Nachricht von einer solchen Entscheidung des Obersten Schiedsgerichts sich als wahr erweisen, so stellen wir hiermit den Antrag, die Angelegenheit auf dem nächsten Kongreß des Internationalen Reiterverbandes einer nochmaligen Prüfung unterziehen zu lassen, da hier ein Verstoß im Verfahren und gegen die Geschäftsordnung des Internationalen Reiterverbandes vorliegt.“

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur weiter erfährt, war der Protest gegen den Rittmeister Kawecki durch die tschechoslowakische Mannschaft zu Händen des Obersten Schiedsgerichts eingelegt worden. Das Oberste Schiedsgericht habe zwar seinem Bedauern über die verspätete Entscheidung Ausdruck gegeben; es sei jedoch nicht in der Lage gewesen, vor der Veröffentlichung der Ergebnisse zusammenzutreten. Während der Dauer der Rennen sei nach dem Reglement der Internationalen Reiterföderation jede Diskussion verboten.

Das gemeinsame Schicksal

Siehe, wir hassen, wir streiten, es
trennt uns Neigung und Meinung;
aber es bleichet indes dir sich die
Locke wie mir. Schiller

Das Internationale Tennis-Turnier
um die Meisterschaft von Polen.

Bromberg, 26. August 1936.

Zum ersten Male wird das große internationale Turnier um die Meisterschaft von Polen und um den Pokal des Herrn Staatspräsidenten in Bromberg zum Austrag kommen. Der hiesige BKS, dem vom polnischen Tennisverband die Durchführung des Turniers übertragen wurde, hat keine Mühe und keine Ausgaben gescheut, um die Veranstaltung durch eine ausgezeichnete internationale Beschickung zu einem Ereignis ersten Ranges zu machen, einer Stadt wie Bromberg entsprechend, die so außerordentlich viel Tennisfreunde aufzuweisen hat. Als besonders anerkennenswert haben wir es empfunden, daß BKS sich gerade um eine möglichst starke Vertretung Deutschlands bemühte. Leider wurde dem veranstaltenden Klub eine schwere Enttäuschung bereitet durch die am Montag eingegangene Meldung:

Henkel kommt nicht.

Diese Enttäuschung wird sich sicher noch mehr auf Seiten der deutschen Bevölkerung bemerkbar machen. Wir hatten uns alle darauf gefreut, einen der Weltbesten einmal in Bromberg zu sehen, einen, von dem wir so oft gelesen haben, daß er die deutschen Farben überall in der Welt mit Erfolg verteidigt hat. Die Absage Henkels ist ein schwerer Schlag für das Turnier. Sie ist darüber hinaus noch weit mehr, da sie eine Trübung der bisher guten sportlichen Beziehungen zwischen Polen und Deutschland im Gefolge haben kann.

Henkel war nämlich offiziell vom Deutschen Tennis-Bund gemeldet worden. Am Montag traf ein Telegramm ein, das Lund, Denker und Fräulein **Kaeppel** als die offiziellen Vertreter Deutschlands nannte. In einem Telephongespräch wurde Henkel als total überspielt und reif für ein Sanatorium bezeichnet. In einem späteren Telegramm wurde mitgeteilt, Henkel starte nicht in dieser Woche. Gleichzeitig aber berichten alle Blätter, daß Henkel in Wiesbaden schöne Kämpfe bestanden habe! — Es ist kein Wunder, daß in den polnischen Kreisen diese Wendung der Dinge nicht gerade als freundlich angesehen wird.

Wir können nicht umhin, die Vorgänge, die es um die Meldung und Absage des repräsentativsten deutschen Spielers gegeben hat, als sehr eigenartig zu bezeichnen. Wir müßten es bedauern, wenn dieser beklagenswerte Vorfall von polnischer Seite vom sportlichen auf andere Gebiete übertragen wird. Wir würden es ferner bedauerlich finden, wenn als Weiterung der vom polnischen Tennis-Verband in Warschau als Beleidigung aufgefaßten Zurückziehung Henkels das Tennis-Länderspiel Deutschland—Polen gestrichen werden würde. Aber wir müssen bekennen, daß man sich in den Berliner Sportkreisen offensichtlich über die Tragweite der ganzen Angelegenheit nicht Rechenschaft gegeben hat.

Als offizielle Vertreter Deutschlands

werden also Denker, Lund und Frl. Kaeppel anzutreten haben. Das Turnier dürfte dadurch insofern an Interesse gewinnen, als der Ausgang keineswegs geklärt ist. Die Genannten werden es gewiß nicht leicht gegen die polnische Tennis-Elite mit Herbda, Tarłowski, Tłoczyński, sowie mit der polnischen Meisterin Fräulein Jędrzejowska haben. Außer den offiziellen deutschen Vertretern treten aber noch zahlreiche deutsche Tennisspieler aus dem Reich, so aus Berlin und Königsberg und auch aus Danzig und Zoppot an. Zahlenmäßig werden die deutschen Farben also recht gut vertreten sein. Was die Spielstärke betrifft, so dürften die österreichischen Daviscup-Spieler von Bawarowski und Reder die besten Chancen haben, nachdem der vorjährige Tennismeister, der Engländer Hughes ebenso wie der Ungare Szigitti, abgesagt haben.

Unter den zahlreichen Ehrenpreisen, die für das Turnier gestiftet wurden, befinden sich auch zwei der Generalkonsuln des Deutschen Reiches in Posen und Thorn.

Heute vormittag gegen ½11 Uhr eröffnete Notar Dr. Nieduszyński im Namen des polnischen Tennis-Verbandes auf den Plätzen des BKS durch eine Begrüßungsansprache das Turnier. Darauf folgten die ersten Spiele, die täglich von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends mit nur einstündiger Mittagspause zur Durchführung kommen. Hoffentlich ist das Wetter, das uns in den letzten Tagen mit allzu viel Feuchtigkeit bedacht hat, der Veranstaltung günstig.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 26. August.

Kühl, aber trocken.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet nach Morgennebeln kühles Wetter bei wechselnder Bewölkung ohne Niederschläge an.

Raubüberfall oder Racheakt?

Zu einem in bezug auf seine Motive noch ungeklärtem Verbrechen kam es gestern gegen 10.15 Uhr abends in dem Restaurant am Seilergang (Bielany) 6.

Der 44jährige Inhaber des Lokals, der Restaurateur Felix Dilinski spielte mit zwei ihm nur wenig bekannten Gästen eine Partie Billard. Er gewann diese Partie, worauf ein zweites Revanchespiel stattfinden sollte. Als der Wirt sich bückte, um festzustellen, ob sämtliche Billardkugeln vorhanden seien,

fielen plötzlich die beiden Fremden über ihn her und bearbeiteten ihm mit stumpfen Gegenständen derartig den Kopf und das Gesicht, daß er blutend zusammenbrach.

Ein im Nebenzimmer befindlicher Postbeamter, den die Täter offensichtlich nicht bemerkt hatten, stürzte auf die Hilferufe in den Schankraum, konnte aber nur noch sehen, wie die beiden Fremden fluchtartig das Lokal verließen. Sie hatten, wie später festgestellt wurde, aus der Kasse 58 Złoty gestohlen.

Darauf wurde das Lokal geschlossen und die Polizei sowie die Rettungsbereitschaft alarmiert. In der Zwischenzeit erschienen jedoch die Täter von neuem und versuchten in das Lokal einzudringen. **Dabei wurden sie** von der Polizei überrascht und verhaftet.

Ob es sich bei dem Verbrechen um einen Racheakt oder um einen Raubüberfall handelt, muß die polizeiliche Untersuchung ergeben.

---

§ **Einen schweren Unfall erlitt am Dienstag auf der Eisenbahnstrecke zwischen Bromberg und Rinkau der 34jährige Lokomotivheizer Józef Lanowski, Chausseestraße (Grunwaldzka) 72. Er befand sich auf einer Lokomotive, die einen Güterzug nach Gdingen bringen sollte. Als der Zug die Eisenbahnbrücke bei den Friedhöfen durchfahren hatte, stieg er auf den Tender, um Kohlen näher an die Feuerstelle heranzuschaufeln. Vor Rinkau befindet sich eine weitere Brücke für den Fußgängerverkehr, die der mit seiner Arbeit beschäftigte Heizer nicht bemerkte. Dabei schlug der Bedauernswerte, als der Zug durch die Brücke fuhr, mit dem Kopf gegen das Eisengeländer und wurde von dem Tender herab auf die Bahnstrecke gerissen. Der Lokomotivführer brachte den Zug sofort zum Stehen und die Begleitmannschaft barg den Verunglückten, der schließlich mit Hilfe des Rettungswagens in das Städtische Krankenhaus eingeliefert wurde. Der Zustand des Heizers ist sehr ernst.**

§ **Von einem Radfahrer angefahren** und zu Boden gerissen wurde in der Bärenstraße der zwölfjährige Sohn Mieczysław der Frau Marjanna Matuszewska, Bergstraße (Na Wzgórze) 45. Dabei erlitt der Knabe eine klaffende Fleischwunde am linken Bein. Der Radfahrer, der nach dem Unfall schnell das Weite suchen wollte, wurde ermittelt und der Polizei übergeben.

§ **Eine Warnung wird vor Zigeunerinnen** erlassen, die in vielen Fällen hiesige Geschäftsleute bestohlen haben. So erschienen in diesen Tagen in dem Kurzwarengeschäft von Mutke, Mittelstraße (Sienkiewicza) 45, vier Zigeunerinnen, die zunächst bettelten und dann wahrsagen wollten. Als sie daraufhin den Laden verlassen sollten, erklärten sie, etwas kaufen zu wollen. Nachdem sie sich verschiedene Stoffe hatten vorlegen lassen, wollten sie für einen Stoff einen Preis zahlen, der in keinem Verhältnis zum Wert der Ware stand. Man wurde also nicht handelseinig und verließ das Geschäft. Hinterher mußte die Inhaberin feststellen, daß ihr ein Ballen Schürzenstoff im Werte von 50 Złoty entwendet worden war.

§ **Wer sind die Besitzer?** Bei der Stadtverwaltung (Abteilung für öffentliche Ordnung) befinden sich folgende gefundenen Gegenstände: eine Brille, ein Geldtäschchen mit Inhalt, ein Fahrradrahmen. ein französischer Schlüssel, einige Türschlüssel, Sandalen, eine Aktentasche mit Inhalt, sowie ein Personalausweis auf den Namen Mirabella Lachmann. Die rechtmäßigen Eigentümer können sich zur Entgegennahme ihres Besitzes im genannten Amt Burgstraße 25, Zimmer 19, melden.

§ **Vor dem hiesigen Burggericht** hatte sich der 20jährige Kazimierz Łyżka aus dem Kreise Dirschau wegen Diebstahls zu verantworten. Der Angeklagte hatte in Żołędowo dem Landwirt Adolf Kitt, als er bei diesem wegen Arbeit vorsprach, in einem unbewachten Augenblick ein Paar lange Stiefel im Werte von 60 Złoty gestohlen. Ł., der später von der Polizei festgenommen werden konnte, bekennt sich vor Gericht zur Schuld und gibt an, daß er den Diebstahl aus Not begangen habe. Er wurde zu drei Wochen Arrest verurteilt. — Der 22jährige Bäckerlehrling Wincenty Litke entwendete dem hier Elisabethstraße (Śniadeckich) 55 aus dem Keller 20 Pfund Kokosfett. Als er in demselben Keller zum zweiten Mal einbrechen wollte, wurde er ertappt. Das Gericht verurteilte ihn zu einem Monat Arrest mit zweijährigem Strafaufschub.

§ **Sehr geringe Beschickung** und auch schlechten Besuch hatte der heutige Wochenmarkt auf dem fr. Friedrichsplatz (Rynek Marsz. Piłsudskiego) und in der Markthalle aufzuweisen. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für Molkereibutter ½ Kg. 1,30—1,35, Landbutter 1,20, Tilsiterkäse 1,20 bis 1,30, Weißkäse Stück 0,20—0,25, Eier Mdl. 0,90—0,95, Weißkohl ½ Kg. 0,05, Rotkohl 0,10, Wirsingkohl 0,10. Blumenkohl 0,20—0,50, Bohnen 0,10—0,15, Tomaten 0,05—0,10, Zwiebeln 0,05, Kohlrabi Bund 0,05, Mohrrüben 0,05, Suppengemüse 0,05, Radieschen 0,10, Gurken ½ Kg. 0,05, Salat Kopf 0,05. rote Rüben ½ Kg. 0.05, Äpfel 0,15—0,20, Birnen 0,15—0,25, Pflaumen 0,25, Eierpflaumen 0,20—0,25, Sauerkirschen 0,15, Himbeeren Liter 0,25, Blaubeeren 0,25, Preißelbeeren 0,25, Steinpilze 0,50, Butterpilze 0,10, Rehfüßchen 0,10, Gänse Stück 4—5, Enten 2—3, Hühner 1,50 bis 2,50, Hühnchen 0,80—1,50, Tauben Paar 0,80—0,90, Speck ½ Kg. 0,85, Schweinefleisch 0,60—0,80, Rindfleisch 0,60—0,80, Kalbfleisch 0,60—0,80, Hammelfleisch 0,50—0,70. Aale 0,80 bis 1,20, Hechte 0,80—1,20, Schleie 0,70—1,20, Karauschen 0,50 bis 1,00, Barsche 0,50, Plötze 0,25, Karpfen 1,20 Krebse Mdl. 1,50—2,50.

§ **Zwei jugendliche Diebe** hatten sich in dem 17jährigen Marjan Kasprzak und in dem 19jährigen Josef Murawski von hier vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. Im Juni d. J. entwendeten die beiden Angeklagten von einem Militärmotorrad, das ohne Aufsicht auf der Hippelstraße (Kordeckiego) stand, eine Ledertasche mit Handwerkszeug im Werte von 105 Złoty. Das Gericht verurteilte die Angeklagten zum Aufenthalt in einer Besserungsanstalt, wobei ihnen, da sie bisher noch unbestraft sind, ein zweijähriger Strafaufschub gewährt wurde.

§ **Eine Pfändung unmöglich gemacht** hatte der 51jährige Viktor Kowalski, wohnhaft in Schulitz. Bei dem K. war vom Finanzamt wegen rückständiger Steuern ein Kleiderschrank mit Arrest belegt worden. Am Tage der Versteigerung fand der Gerichtsvollzieher den Schrank nicht vor. Es stellte sich heraus, daß K. den Schrank vorher verkauft hatte. Das Burggericht, vor dem sich K. jetzt zu verantworten hatte, verurteilte ihn zu zwei Wochen Arrest mit zweijährigem Strafaufschub.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

---

v **Argenau** (Gniewkowo), 25. August. Bei dem Landwirt Dey in Rojewice brachen unbekannte Diebe in den Schweinestall ein und stahlen drei Schweine im Gewicht von je 1½ Zentnern und entkamen mit der Beute. — Während der Nachtwächter Garz in Zajezierze seinen Dienst ausübte, wurden ihm von unbekannten Tätern eine Wanne mit Gurken, zwei Butterfässer, eine Ofenplatte, eine Ofentür und **ein Schloß aus der Wohnung gestohlen. Der** Gesamtwert beträgt ca. 35—40 Złoty. — Dem Landwirt Friedrich Ziegenhagen in Mleczkowo wurden von nicht ermittelten Dieben 1½ Zentner Äpfel und dem Landwirt Scherer, ebenfalls in Mleczkowo, ca. 1 Zentner Äpfel aus dem Garten gestohlen.

x **Hopfengarten** (Brzoza), 26. August. Gestohlen wurde dem Besitzer Erwin Uhtke aus Antoniewo sämtliches Obst von den Bäumen. Einige Bäume sind so beschädigt, daß sie eingehen. — Dem Kutscher von Browar Bydgoski wurde bei dem Erntefest in Olempino eine Kiste mit Limonade vom Wagen gestohlen.

z **Inowrocław**, 25. August. Bei dem Landwirt Albert Rehbein in Magdaleniec erschienen einige Männer mit Körben, um von den am Wege stehenden Bäumen Äpfel zu stehlen. Als dies der Landwirt bemerkte und die Diebe vertreiben wollte, setzten sie sich zur Wehr, indem sie mit Stöcken und Messern auf den Besitzer losgingen. Mit Hilfe der Nachbarn wurde die Bande vertrieben.

Auf dem Viehmarkt fiel ein Eisenbahner Falschspielern in die Hände. In ganz kurzer Zeit hatte er 25 Złoty verloren. Als er nun die Polizei benachrichtigte, waren die Gauner längst verschwunden und nicht mehr zu finden.

Zwischen mehreren jungen Leuten entstand in der Nähe des neuen Friedhofs eine wüste Schlägerei, bei der der 19jährige Emil Zalewski mehrere gefährliche Messerstiche erhielt, so daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Die Täter wurden festgenommen.

z **Pakosch**, 25. August. Durch Kiessand verschüttet wurde auf dem Felde des Landwirts Aniola der dort beschäftigte 58jährige Arbeiter Franz Rutkowski. Obwohl er von Arbeitskameraden sofort aus seiner gefährlichen Lage befreit wurde, erlitt er doch nicht unerhebliche Quetschungen, die seine Überführung ins Krankenhaus notwendig machten.

& **Posen**, 25. August. Der 21jährige Jan Franczyk wurde in Wilda von unbekannten Tätern überfallen und durch zahlreiche Messerstiche übel zugerichtet. Außerdem wurde im Stadtkrankenhause ein komplizierter Schädelbruch festgestellt. Die Täter sind entkommen.

Wegen Einbruchs und Überfalls auf einen Bahnbeamten verurteilte die Strafkammer den Sylwester Piechowiak von hier, der in der Nacht zum 30. April d. J. einen Einbruch in die Eisenbahnwerkstätten in der Bahnstraße 7 verübt hatte, dabei von einem Wachtposten überrascht worden und gegen ihn gewalttätig vorgegangen war, zu 1½ Jahren Gefängnis und 100 Złoty Geldstrafe. — Wegen gewalttätigen Vorgehens gegen arbeitswillige Maurer beim Bau eines Hauses in Minikowo während des Maurerstreiks im April d. J. wurde der Maurer Jan Swit zu drei Monaten Arrest verurteilt. Drei weitere Angeklagte wurden freigesprochen.

Deutsche Vereinigung.

Terminkalender.

Og. **Bukowitz.** 29. 8., Sommerfest.
Og. **Kokocko.** 29. 8., Sommerfest.
Og. **Ostrowiczno.** 30. 8., Mitgliederversammlung.
Og. **Exin.** 30. 8., Erntefest.
Gg. **Dirschau.** 30. 8., Kreistreffen in Neumühle.
Og. **Wysoka wieś.** 30. 8., 17 Uhr, Mitgliederversammlung im Saale von Ritzkowski.
Og. **Ritschenwalde.** 30. 8., 16 Uhr, Mitgliederversammlung bei Kaufmann Riese.
Og. **Nakel.** 1. 9., 20 Uhr, Mitgliederversammlung mit Vortrag (Reißert).
Og. **Weißenhöhe.** 2. 9., 20 Uhr, Vortrag Reißert „Volksdeutsche Dichtung“, Lokal Oehlke.
Og. **Graudenz.** 3. 9., 20 Uhr, Monatsversammlung.
Og. **Vandsburg.** 3. 9., 20 Uhr, Vortrag Reißert „Volksdeutsche Dichtung“, bei Ehrlich.
Og. **Zempelburg.** 4. 9., 19 Uhr, Vortrag Reißert, „Volksdeutsche Dichtung“ bei Bonin.
Og. **Bromberg. 5. 9., 12,30 Uhr, Delegiertenversammlung.**
Og. **Bromberg. 6. 9., Delegiertenversammlung.**
Og. **Bromberg.** 6. 9., 15 Uhr, Sommerfest im Elysium.
Og. **Graudenz.** 6. 9., Hohnsteiner Puppenspieler.
Og. Stargard. 6. 9., 20 Uhr, Vortrag Reißert „Volksdeutsche Dichtung“, im Deutschen Klub.
Og. **Laskowitz.** 7. 9., 20 Uhr, Vortrag Reißert „Volksdeutsche Dichtung“, im Heim.
Og. **Strasburg.** 7. 9., Hohnsteiner Puppenspieler.
Og. **Bukowitz.** 8. 9., 20 Uhr, Vortrag Reißert, „Volksdeutsche Dichtung“, bei Czajkowski.
Og. **Rehden.** 8. 9., Hohnsteiner Puppenspieler.
Og. **Briesen.** 9. 9., Hohnsteiner Puppenspieler.
Og. **Bromberg.** 10. 9., 20 Uhr, Vertrag Reißert „Volksdeutsche Dichtung“ im Zivil-Casino.
Og. **Soldau.** 11. 9., Hohnsteiner Puppenspieler.
Og. **Thorn.** 12. 9., Hohnsteiner Puppenspieler.
Og. **Tremessen.** 12. 9., Erntefest (nicht wie bisher gemeldet am 29. 8).
Og. **Luisenfelde.** 12. 9., 19 Uhr, Mitgliederversammlung im Heim.
Og. **Schönsee.** 13. 9., Hohnsteiner Puppenspieler.
Og. **Warlubie.** 13. 9., 13,30 Uhr, Sommer- und Erntefest in der Privatförsterei.
Og. **Schubin.** 13. 9., Erntefest.
Og. **Ritschenwalde.** 13. 9., 17 Uhr, Erntefest im Hotel Kaczor.
Og. **Culm.** 15. 9., Hohnsteiner Puppenspieler.
Og. **Neutomischel.** 20. 9., Erntefest. 6146
Og. **Znin.** 20. 9., Erntefest.
Og. **Zarczyn-Królikowo.** 20. 9., Erntefest. 6206

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 26. August 1936.

Krakau — 2,80 (— 2,74), Zawichost + 2,29 (+ 1,08), Warschau + 0,90 (+ 0,88), Plock + 0,60 (+ 0,65), Thorn + 0,63 (+ 0,72), Fordon + 0,66 (+ 0,72), Culm + 0,53 (+ 0,60), Graudenz + 0,73 (+ 0,79), Kurzebrak + 0,90 (+ 0,93), Piekel + 0,17 (+ 0,19), Dirschau + 0,11 (+ 0,10), Einlage + 2,60 (+ 2,48) Schiewenhorst + 2,84 (+ 2,70). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: J. V. Marian Hepke; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z. o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund“

Die Geburt ihres **dritten Jungen** zeigen an 6210

Carl Neumann u. Frau Gertrud geb. Klein.

Bromberg, den 26. August 1936.

Statt Karten. Für die liebevolle Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren **herzlichsten Dank.** In Namen aller Hinterbliebenen Frau 6177 **Emilie Eisenberger** Kijewo król. den 19. August 1936.

Vermessungsarbeiten jeder Art, **Parzellierungsprojekte, Ausschließungen** gemäß Art. 4 u. 5 der Agrarreform führt termin- u. fachgemäß aus 5049 **C. Ellmann,** Vereidigt. Landmesser. **Toruń.** Szeroka 17. Tel. 7103.

Korsetts Gesundheits-Gürtel 25% billiger. 2636 **ul. Dworcowa 40.**

Neue Handelskurse beginnen im Septemb.! Unterricht in Buchführ., Stenographie, Maschinenschreiben, Privat- u. Einzelunterricht. Eintritt täglich! Anmeldung erbeten! **G. Vorreau, Bücherrevisor. Bydgoszcz** 6199 Marsz. Focha 10, W. 8.



Brunnen u. Pumpen baut und repariert **A. Dietrich, Bydgoszcz, ul. Gdańska Nr. 78.** 2650

Private Vorbereitungskurse zur Berufswahl

im Diakonissen-Mutterhaus „Ariel" in Kijaszkowo (Wolfshagen) pocz. Ciukomy, pow. Wyrzysk.

Am 10. Oktober 1936 beginnt wieder, wie alljährlich, der einjährige Kursus für schulentlassene, deutsche, evangelische Mädchen **vom 14. bis 24. Lebensjahre.**

Der Kursus vermittelt durch theoretischen Unterricht unter Betonung von Deutsch und Polnisch eine grundlegende Allgemeinbildung, auch Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine Musik und anderes mehr.

Sodann vermittelt der Kursus

praktische Kenntnisse

Kochen, Backen, Nähen, Handarbeiten, Gartenbau, Wäsche, Säuglings-Kinderpflege und -Erziehung und anderes.

Das Arbeitsprogramm entspricht den behördlichen Vorschriften. Nähere Auskünfte sind anzufordern beim

Diakonissen-Mutterhaus „Ariel" in Kijaszkowo, pocz. Ciukomy, pow. Wyrzysk.

Um deutschen Mädchen aller Stände die Teilnahme an unserem einjährigen, staatlich erlaubten privaten Vorbereitungskursus zur Berufswahl zu ermöglichen, rechnen wir für gute Verpflegung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Wäsche und alle Unterweisung monatlich nur 65.— zł. Nur für den vierteljährlichen Kochunterricht müssen pro Monat 10.— zł extra gezahlt werden. 5939

Zum Schulbeginn

Normalisierte Schreibhefte
Schiefertafeln - Griffel
Diarien - Notenhefte
Zeichenhefte - Skizzenbücher
Bleistifte - Federhalter
Federkästen - Tinte - Federn
Tuschkästen - Pinsel

A. Dittmann T. z o. p.
Tel. 3061 Bydgoszcz, Marsz. Focha 6



Größte und beste 6120 **Flügel- und Piano-Fabrik B. Sommerfeld, Bydgoszcz,** Śniadeckich 2, empfiehlt neue Pianos schon für 1000 zł. Die kürzesten Flügel 1,38 m lang. Günstige Zahlungsbedingungen. Langjährige Garantie. Eintausch von gebrauchten Instrumenten.

Rechts-angelegenheiten wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung. **St. Banaszak** obrońca prywatny **Bydgoszcz** ul. Gdańska 35 (Haus Grey) 4557 Telefon 1304.

Einmach-Essig in allen Gattungen, **ff. Tafelsenf** zu äußerst billigen Preisen empfiehlt **Jan Stellmach,** Spezialgeschäft f. Essig, Senf und Speiseöle, **Magdzińskiego 1.** 2711 Tel. 1082.

Zuschneidekursus gut, praktisch, erteilt ab 1. September 2713 **Schneidermeisterin Warmińskiego 10/4.**

Berlin-Besucher! Pension Wagner Berlin W 30, Bayreutherstr. 10, am Wittenbergplatz bietet **Zimmer** mit u. ohne Frühstück zu soliden Preisen an. Bavaria 3179. Inhab. Oberin **Nanny Wagner.** 6074

Heirat

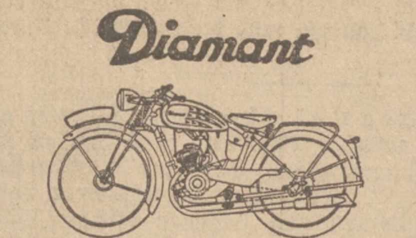
Kaufmann, 27 Jahre, kath., 1,65 gr., sucht auf diesem Wege Bekanntschaft mit junger Dame im Alt. v. 20-25 J. zwecks Gründung ein. eigenen Geschäftshaush. Verm. erw. Jge. Witwe nicht ausgeschl., a. Einheirat genehm. Off. m. Bild, w zurückges. w., u. **Z 2694** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Geldmarkt

50—60000 Złoty als erste Hypoth. auf ein größ. Industrie- u. Wohngrundstück im mehrfachen Wert dieser Summe **gesucht.** Angebote unter **N 2738** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

5—7000 Złoty auf schuldenfr. Hausgrundst. als 1. Hypoth. sofort zu leihen gesucht. Zuschriften unt. **S 2680** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

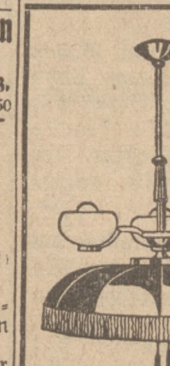
Kapitalkräftiger **Teilhaber** für gutgehende mechanische Dampfwäscherei gesucht. Angebote zu richten unter **M 6125** an d. Geschäftsstelle d. Ztg.



Leicht-Kraftrad

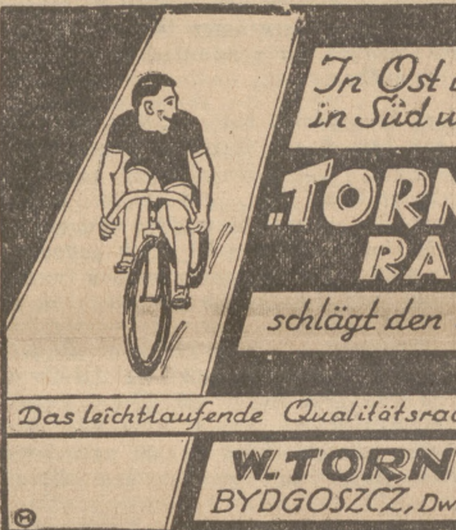
Steuer- und führerscheinfrei. Unübertroffen in Qualität und Ausführung.

Alleinvertrieb: 6068
Auto-Union-Vertretung
Bydgoszcz, ul. Gdańska 41. Tel. 2889.



Die neuesten Modelle in **elektr. Lampen** empfiehlt **A. Hensel** w.: W. Sierpiński i J. Kasprzak Dworcowa 4 Tel. 3193.

Vorschriftsmäßige
Miets-Quittungsbücher
zł 1.25
Versand nach außerhalb gegen Einsendg. von **zł 1.50**
A. Dittmann, T. z o. p. Bydgoszcz Marszałka Focha 6. 2316



Offene Stellen

Suche von sofort **1 Schlossermeister** welcher vertraut ist mit landwirtsch. Maschinen sow. Schmiedearbeiten und der seine erworben. Fähigkeiten durch langjähr. Zeugnisse nachw. kann. Angeb. u. **Nr. 6190** an die Geschäftsstelle **A. Kriedte, Grudziądz.**

Suche zum 15. 9. 6130 **evangel. Eleven** Landwirtss. bevorzugt. **M. Tilk, Słomowo,** per Lubianka, powiat Toruń.

Tüchtiger Melker von sof. gesucht. Meld. u. **O 2741** a. d. Gst. d. Z.

Lehrlinge stellt ein 6158 **R. Klose, Grudziądz,** Fabryka maszyn.

Tischlerlehrling v. sof. ges. **Fr. Rogowski, Pruszcz,** p. Świecie. 6145

Molkerei-Buchhalterin. Suche zu sofort eine **geeignete Kraft,** möglichst aus d. Molkereibranche, die auch die Milchannahme mit übernimmt u. auch gewillt ist, etw. im Haushalt mitzuhelf. Gehalt nach persönlich. Vereinbar. Zuschriften unter **C 6192** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Gesucht zum 1. Oktober **erfahrene Wirtin** perfekt im Kochen, Backen, Einwecken, sowie Federviehzucht u. Wäsche-Behandlung. Zeugnisabschriften mit Bild einzusenden unt. **G 6197** an d. Gst. d. Z.

Dtsch., evangelische **Stütze oder Haustochter** zu sofort gesucht. Firm im Nähen, Backen, Kochen und Geflügelaufzucht. Kinderlieb u. arbeitswillig. Ang. m. Zeugnissen und Gehaltsforderung. unt. 6143 an **A. Kriedte, Grudziądz.**

Mädchen das selbständig kochen kann, per 1. 9. gesucht. Angeb. mit Zeugn. u. **B 6184** an d. Gst. d. Zt.

Suche z. 1. 9. zuverläss. **Stubenmädchen** für Landhaushalt. 6202 **Fr. Liedke, Nowydwór,** b. Koronowo.

Bess., ehrl., zuverlässig. **Kinderfräulein** zu 3 Kind. im Alter von 3½, 2½ und 1 J. nach Kleinst. Pom. gesucht. Kath. bevorz. Off. mit Gehaltsanspr. u. **F 6195** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Fleißiges, ehrliches **1. Mädchen** mit gut. Back- u. Kochkenntniss. für Mühlenhaushalt per sofort gesucht. Gehalt 30.- zł. Zuschriften unt. **D 6191** an die Geschst. d. Ztg.

Für kleinere Landwirtschaft wird **ein Mädchen** von 15—17 Jahren zum 1. 9. oder später bei Familienanschluß gesucht. Offerten unter **P 6142** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche wegen Erkrankung zu sofort 6139 **Stubenmädchen für Landhaushalt.** Frau **Lehmann-Nitsche Gocanowo,** per Kruszwica.

Suche ab 1. 9. f. größer. Landhaushalt bei Gdynia ein evangl., anständ., ehrlich., sauberes **Hausmädchen.** Hilfe zur Wäsche vorhanden. Bewerbungen mit Zeugniss., Gehaltsansprüchen u. Lichtbild unter **T 6161** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Stellengesuche

Jg. Lehrer, evgl., Abs. d. Lehrers. in Bielsko, sucht vom neuen Schuljahr eine Stelle als **Hauslehrer.** Gefl. Zuschriften unter **A 5907** a. d. G. d. Z. erb.

Deutscher Berufslandwirt, ledig, 27 J. alt, 6 Jahre Praxis, erfahren und sicher in Innen- u. Außenwirtschaft, in ungekündigter Stellg., sucht umständehalber vom 1. Oktober oder später **andere Stellung** als **Inspektor.** Offerten unter **W 6172** an die Geschäftsst. der Deutschen Rundschau.

Durchaus ehrlicher, zuverlässiger **landw. Beamter** 31 Jahre alt, evgl., Mitglied D. V., zur Zeit in Vertreterstell., d. Poln. mächt., **sucht** zu baldig. Antritt **Stellung als erster bezw. alleiniger Beamter.** Angeb. unter **G 5625** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung erb.

Chauffeur evgl., ledig, 26 J. alt, gelernter Maschinenschlosser u. gepr. Maschinist, **sucht Stellung.** Gute Zeugn. vorhand. Off. u. **R 2615** a. d. G. d. Z.

Müller Ende 20er, wünscht **Stellungswechsel,** als Erster od. Zweiter vom 1. Okt. od. später. Ist mit sämtl. Müllereimasch. u. Motoren aufs beste vertraut. Gute Zeugnisse vorhanden. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Zuschr. u. **T 2685** an d. Gst. d. Z. erb.

Jg. Gärtnergehilfe, d. ab 1. 9. d. Js. seine Lehre beendigt, **sucht Stellung** in größerer Guts- oder Handelsgärtnerei. In Topf- u. Freilandkultur, Gemüsebau, Frühbeet u. Binderei ausgebild. Offerten unter **B 6163** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Strebsamer 6164 **Gärtner** 26 Jhr. verheirat., bewandert in all. Zweig. des Berufs sowie in d. Imkerei, sucht v. 1. Oktober od. spät. Stellung. Ang. erb. **E. Simson, Chełmno,** Kościelna 12.

Junger, evangelischer **Schmied der auch Chauffeur ist,** sucht ab 1. 10. od. spät. Stellung, am liebsten wo spätere **Verheirat. möglich.** Staatl. gepr. Hufbeschlag-Schmied. Kenntn. von Landw. Masch., Autoreparat., Dreschsatzführen, gute Zeugn. vorhand., der poln. Spr. mächt. in Wort u. Schrift. Off. u. **F 6014** an d. Gst. d. Zt.

Junger Mann, evgl., Militär gedient, beider Landessprachen mächtig, sucht vom 1. 9. od. spät. Beschäftigung. Zuschr. u. **B 6080** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Suche z. 15. 9. od. 1. 10. **Stellung als Wirtin** in Land- oder Stadthaushalt. Gute Zeugn. vorhanden. Zuschriften unter **S 6160** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Wirtschafterin zuverl., selbsttät., sucht von sofort oder 1. 10. 36 Stellung in frauenlos. Land- od. Stadth. bei Tascheng. Gefl. Zuschr. u. **M 2737** a. d. Gst. d. Z.

Junge Landwirtstochter sucht Stellung **als Stütze oder 2. Stubenmädchen.** Schon in Stellung gewesen. Off. unt. **A 6162** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Erfahren., umsichtig. **Mädchen sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, vom 1. 9. od. später **Stellung** als **Wirtin.** Offert. unter **L 2666** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Landwirtstochter, evgl., **sucht Stellung als Kindermädchen** od. **als Alleinmädchen** in klein. Haush. z. 1. 9. 36. Offerten unter **G 6023** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Lehrerin erfahren, sucht sofort oder später Stellung. Offerten unter **R 6046** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Lehrerin mit französ. u. engl. Kenntnissen **sucht Hauslehrerinstelle** Offerten unter **R 6127** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tüchtige **Wirtschafterin** mit langjähriger Praxis **sucht** von sofort **Stellung.** 6201 **Berufshilfe Bydgoszcz,** Gdańska 66.

An- u. Verkäufe

Kompl. **Privatwirtschaft,** 35 Mrg., Weizenboden, schuldenfr., verkaufe billig. **Korczyński, Siemoń-Toruński.** 6189

Kaufe **Haus — Villa** i. d. Nähe der Straßenbahn. Anzahlung etwa 15000. Off. unt. **P 2742** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Piano, kreuzsaitig, kauft gegen Barzahlung. Preisang. erb. **Drawert, Toruń,** Kaz. Jagiellończyka 8.

Saatzucht Hildebrand-Kleszczewo.

Original Hildebrands Zeeländer Roggen nach den Versuchen der Izba Rolnicza an erster Stelle für bessere u. schwere Böden.

Preise: bei Bestellung über 99 Ztr. 65% über Pos. Höchstnotiz
" " von 20 99 " 70% " " "
" " von 1—19 " 75% " " "
Mindestgrundpreis 14.— zł per 100 kg.

Original Hildebrands Weissweizen B auch auf leichteren Böden bei allen Versuchen an den ersten Stellen.

Original Hildebrands Fürst Hatzfeldweizen beste Sorte für ganz späte Aussaat.

Preis: 60% über Pos. Höchstnotiz, Mindestgrundpreis 18.— zł per 100 kg.

Kleszczewo, p. Kostrzyn Telefon: Kostrzyn 18
Bestellungen nimmt auch entgegen:
Posener Saatbaugesellschaft Spółdz. zogr. odp.
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 32. 6961

100 Mutterschafe Stück 36.— zł und **zwei Böcke** (sämtl. Merino), wegen Parzellierung des Gutes zu verkauf. **Gutsverwaltung** 6178 **Mały Klincz,** poczta Kościerzyna.

Kaufe ca. 30 jüngere gesunde **Mutterschafe** u. ca. 30 gesunde, diesjährige **Mutter- oder Hammellämmer. Stockmann, Olszewka,** poczta Przepałkowo, pow. Sępólno. 2743

Jagdhund fertig abgeführt, guter Sucher, Vorsteher und Apportierer, hasenrein, zu kaufen gesucht. Angebote mit näheren Angaben, auch hinsichtlich der Rasse, des Alters und Preises erbitte unter **A 6179** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Jagdhund 5 Monate alt, verkft. **Düllick, Jastrzębiec,** Więcbork. 6171

Junge **Deutsche Doggen** zum Verkauf. 6193 **Maj. Księżydwór,** p. Działdowo.

Motorrad 350 bis 500 ccm, zu kauf. gesucht. Ausführliche Angebote unter **C 6188** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Rollwagen, fast neu, billig zu verkaufen. 6183 **Schubert,** Schmiede, **Kujawska.**

Weg. Betriebsumstellg. **2 Strebelkessel** für Niederdruckdampfheizung, 11 qm Heizfläche, auch als Warmwasserkessel verwendb., in gut. Zustande, günst. zu verkaufen. Gefl. Zuschriften unter **K 6038** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Dampf-dreschmaschine „Lanz", Doppel-Emmerich, 60×22×8, Kugellager, Selbsteinleger, in gutem Zustande, verkf. sehr preiswert. Offert. unter 1817 an A.-Exp. **„Kosmos", Poznań,** Al. M. Piłsudskiego 25. 6194

Kompl., offener, **blauer** 6159 **Viersitzerwagen mit Patentachsen,** gut erhalten, zu verk. **A. Foth, Bratwin,** pow. Świecie.

Eine 6157 **2-m-Drehbank** sehr preisw. zu verkauf. **R. Klose, Grudziądz.**

Einen **Krankenfahrstuhl** zu verkauf. **A. Frohwerk** Król. Jadwigi 11. 2698

Sauerkohlmaschine sehr gut erhalten, mit Ers. Mess., Magdeburg. Fabrikat, **Elektro-Motor,** 3 PS, **Transmission** und **100 Standfässer** sind günstig abzugeb. Off. unt. **G 6117** a. d. G. d. Z.

Schwedenklinker bester Fußbodenbelag für Hausflur, Badezimmer, Waschküche, Veranda usw.

Diatomitsteine für Isolierung gegen Wärmeverlust hat abzugeben **Gustav Weese, Toruń-Mokre.** 6166

TATRA-AUTO

Typ 57	4 Cyl.	zł 7.900
" 75	4 Cyl.	zł 11.600
" Detra	4 Cyl.	zł 10.300

MOTORRÄDER

Phänomen mit Sachs Motor 2,25 PS. das billigste in Polen. **Preis nur zł 730.-** Steuer- und Führerscheinfrei (registriert wie Fahrräder). Zwei Gänge, elektr. Licht.

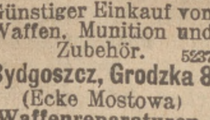
BEREIFUNG

„Pirelli, Dunlop, Michelin, Englebert, India, Firestone" empfiehlt billigst

WUL-GUM
A. KWIATKOWSKI,
Poznań, W. Garbary 8,
Tel. 1864. 6007
Instandsetzung abgefahrener Reifen.
Vulkanisieranstalt.
Ersatzteile, Fette, Akkumulatoren

Bebautes Grundstück

in bester Lage der Stadt (Theaterplatz-Marsz. Focha), 1300 Quadratmeter groß, **zu verkaufen.** Anzahlung mindestens zł 100 Mille. Nur schriftliche Anfragen unt. **Z 6088** durch die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau in Polen.



Waffenhaus **„HUBERTUS"** Günstiger Einkauf von Waffen, Munition und Zubehör. 5237 **Bydgoszcz, Grodzka 8** (Ecke Mostowa) **Waffenreparaturen. Gelegenheitskäufe.**

Möbl. Zimmer

In bester Lage **gut möbliertes Zimmer** mit erstklassiger Pension zum 1. 9. zu vermieten. Off. u. **R. 2744** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Möbl. Zimmer zu vermieten 2608 **Cieszkowskiego 16,** W. 2.

Wohnungen

5-Zimmer-Wohng. Hochpart., mit Mädchenstube, Badestube u. Zubehör, Südseite, in ruhiger, guter Lage, in der Kanalowa, ist vom 1. 10. zu vermiet. Näheres 6182 **Kanalowa 2.**

Sonn. 3-3.-Wohng. m. Balk., all. Bequemlichk., 1. Etg., od. 5-3.-**Wohn.** v. kinderl. Ehep. gesucht. Off. unt. **L 2736** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

3-4-Zimmer-Wohng., 1. Etage, mit Badezimmer und Balkon von ruh., ält. zahlungsf. Ehepaar bei Mietsvorausz. ges. Ausk. An.-Exp. **Holtzendorff,** Gdańska 35.

2-3-Zimmer-Wohng., Näh. Posener Pl., von alleinst. Geschäftsfrau ges. Ausk. Ann.-Exp. **Holtzendorff,** Gdańska 35. 6204

Zjednoczenie Niemieckie, stow. zar. Bydgoszcz
Deutsche Vereinigung e. V. Bromberg.

Gemäß § 9 unserer Satzung geben wir bekannt, daß die **ordentliche** 6205

Mitglieder-Versammlung

der **Vertreter am Sonnabend, dem 5. September 1936,** im großen Saal von **Kleinert-Bydgoszcz,** ul. Wrocławska 7, stattfindet. Die Versammlung beginnt **um 12 Uhr.**

Tagesordnung:

1. Grundsätzliche Erklärung des Vorsitzenden des Hauptvorstandes Dr. Kohnert.
2. Tätigkeitsbericht.
3. Revisionsbericht.
4. Wahlen.
5. Erteilung der Entlastung.
6. Verschiedenes.

Bromberg, den 26. August 1936.

Für den Hauptvorstand
(—) **Dr. Kohnert.** (—) **v. Saenger.**

Kleinerts Garten, 4. Schleuse
Angenehmster Aufenthalt
Unterhaltungs-Musik
Guter Kaffee — Hausgebäck — Eis. 448

Kino Kristal 5.10, 7 und 9. Sonntags ab 3.15. 6200

Heute, Mittwoch, Premiere! Ein Wiener Film der Produkt. 1936 **in deutscher Sprache,** bei dem man sich glänzend unterhält, ein Film mit Inhalt, Humor und Sentiment, unter Mitwirkung der Wiener Philharmoniker und des Balletts der Wiener Hofoper.

Unsterbliche Melodien

(Des Walzerkönigs letzte Liebe)

in den Hauptrollen: **Maria Paudler Leo Slezak Lizzi Holzschuh Rudolf Carl**

Inhalt! Humor! Musik! Gesang!

Beiprogramm: Pat- u. Fox-Wochenschau Fußball Oesterr.-Italien. Schlußfeierlichkeiten der Olympiade. — Fox-Spezial-Reportage von der Olympiade in Berlin.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 197.

Bromberg, Donnerstag, den 27. August 1936.

Pommerellen.

26. August.

Ueber den Ausbau des Wegenetzes in Pommerellen teilt die Landesstarostei u. a. folgendes mit: Im laufenden Jahr ist die Wojewodschaftschaussee Neukrug (Nowa Karczma)—Eggertshütte (Egiertowo) beendet und am 22. 7. in Benutzung genommen worden. Der neue Weg durchläuft die Kreise Karthaus und Berent längs der polnisch-Danziger Grenze. Die Länge beträgt rund 14 Kilometer, die Breite in der Krone 9,08 Meter, der 5 Meter breite Fahrdamm hat Halbpflasterdecke. Die Kosten betrugen 850 000 Złoty.

Im laufenden Jahre sind folgende Abschnitte neuer Wojewodschaftswege im Bau: Warlubien—Zelgosz in den Kreisen Schwetz und Stargard, sowie der Abschnitt Klinger (Tleń)—Stara Kiszewo in den Kreisen Schwetz, Tuchel, Stargard und Berent in einer Gesamtlänge von etwa 80 Kiolmetern. Diese Abschnitte sind Bruchstücke zweier Verkehrsadern, nämlich der erste Abschnitt der weitlaufenden Strecke Warschau—Graudenz—Gdingen, der zweite Abschnitt ein Fragment der Strecke Posen—Gdingen. Thorn wird mit langen Strecken durch die Trakte Culmsee—Culm—Schwetz—Klinger verbunden. In diesem letzteren Fall besteht die Notwendigkeit der Erbauung einer Brücke über die Weichsel von Culm nach Schwetz, worüber ja schon des öfteren in der Presse geschrieben worden ist.

Ferner wird noch eine ganze Anzahl Wege von mehr lokaler Bedeutung geplant, wie: eine Abzweigung von Klinger nach Czersk, Kreis Tuchel und Konitz, wo die Landesstarostei im vorigen Jahr Erd- und Bauarbeiten ausgeführt hat, sodann eine Verbindung von Klunkwitz (Kraplowice) nach Graudenz und andere.

Die Vollendung des eingangs erwähnten Straßenbaues Neukrug (Nowa Karczma)—Eggertshütte (Egiertowo) ist die Einleitung der Verwirklichung eines vierjährigen Investitionsplans, der außer seiner Verkehrs- und damit wirtschaftlichen Bedeutung auch in erheblichem Maße der Einschränkung der Arbeitslosigkeit dient. Der Grad der Ausführung des genannten Vierjahresplanes ist von den finanziellen Möglichkeiten der Landesstarostei abhängig, und hauptsächlich von der geldlichen Hilfe des Arbeitsfonds; nicht minder jedoch auch von dem vollen Verständnis der Gesellschaft und der maßgebenden Behörde von der Notwendigkeit und Zielbewußtheit der in Rede stehenden Absichten. *

Graudenz (Grudziądz)

× **Der Ausbau des Kanalisationsnetzes** in der Pilsudski-, Dabrowski-, Stachowicz- und Unterbergstraße ist inzwischen fertiggestellt worden. Zurzeit führt die Stadt mit beschleunigter Energie die Arbeiten an der Fortsetzung der Kanalisierung in Kl. Tarpen durch. Beendet ist auch die Gaslegung in der Pilsudski-, General Bem- und Dabrowskistraße. Weitere Arbeiten an der Ausbreitung des Wasserleitungs- und Gasrohranlagen sind zurzeit im Gange. a

× **Der Dienst eines Polizeibeamten** ist bekanntlich kein leichter. Das erfuhr neulich wieder der nachts auf dem Getreidemarkt (Plac 23go stycznia) der dort wachehaltende Schutzmann. Lärm vor dem Kabarett „Mazurka" veranlaßte den Beamten, dort eiligst hinzugehen. Er fand daselbst folgende Situation: Einige Personen wollten noch ins genannte Lokal. Als ihnen vom Portier gesagt wurde, daß im Lokal alles besetzt sei, gefiel das den Einlaßbegehrenden durchaus nicht, und so benahmen sie sich recht aufsässig. Da schritt der Beamte ein. Einer der Lärmenden, ging tätlich gegen den Beamten vor, so daß der Polizist zum Gummiknüppel greifen mußte. Das hatte dann auch „besänftigenden" Erfolg. Der rauflustige nächtliche Passant ergriff darauf die Flucht. Da seine Personalien der Behörde bekannt sind, so dürfte die Sache noch einen Epilog haben. *

× **Die Strafkammer** des Bezirksgerichts in Graudenz beschäftigte sich mit der Ausschreitung zweier junger roher Zeitgenossen namens Alfons Aporius aus Sackrau (Zakurzewo) und Aleksander Fiebelkorn aus Wossarken (Owczarek). Sie haben im Juni d. J. in Sackrau einen gewissen Oskar Menke mißhandelt, und zwar dadurch, daß Aporius den M. einen und F. ihm zwei Messerstiche versetzten. Durch alle drei Stiche ist, wie der Kreisarzt feststellte, der linke Lungenflügel des Mißhandelten verletzt und sein Leben bedroht worden. Die Angeklagten wurden wegen gefährlicher Körperverletzung zu je 1½ Jahren Gefängnis verurteilt, unter Zubilligung einer fünfjährigen Bewährungsfrist. *

× **Gefundenes Diebesgut.** In der Rehdenerstraße (Gen. Hallera) fand die Polizei einen zweifellos aus einem Diebstahl herrührenden Sack Roggen. Dieser kann vom 2. Polizeikommissariat abgeholt werden. Ferner wurde im Stadtpark, und zwar in der Nähe des katholischen Friedhofs, ein im Strauch verstecktes, ebenfalls sicher aus einem Diebstahl stammendes Herrenfahrrad entdeckt. Auch dieses Objekt befindet sich auf dem 2. Polizeikommissariat, Rehdenerstraße (Gen. Hallera). *

Thorn (Toruń)

Thorn in Zahlen

IV.

Die Gewerbe-Abteilung des Magistrats meldet für das Berichtsjahr 1935 die Eröffnung von 83 Unternehmungen verschiedener Kategorien und die Schließung von 346 Unternehmungen, führte in 230 Fällen Meldungen zwecks Bestrafung für Übertretung des Gewerbegesetzes aus, erteilte 1310 Auskünfte und in 14 Fällen Genehmigung zu Liquidierungs-, Saison- und Inventur-Ausverkäufen und ordnete ferner die Schließung von 15 Handwerksbetrieben an.

Das Technische und Bau-Bureau erließ im Jahre 1935 — 406 Verordnungen. Erteilt wurden: 86 Genehmigungen bis auf Widerruf, 277 Baukonsense (82 zum Bau von Wohnhäusern, 51 zum Umbau von Wohnhäusern, 16 zu An- und Aufbauten an Wohnhäusern, 68 zu anderen Bauten, 48 zur Errichtung von Zäunen) und 93 Genehmigungen zur Ingebrauchnahme von Wirtschaftsgebäuden. In 184 Fällen wurde Strafanzeige bei der Burgstarostei gegen die Zuwiderhandlung gegen die Bauvorschriften erstattet. — In der Berichtszeit wurden insgesamt 93 Häuser ganz und 83 Häuser teilweise fertiggestellt.

Das Städtische Gesundheitsamt erließ 283 Anordnungen zur Errichtung von Müllsammelstellen, 6 zur Einrichtung von Dungsammelstellen, 22 zur Anlage von Aborten und 773 andere Verfügungen, um den sanitären Stand der Stadt zu heben. Es wurden 567 Proben von Lebensmitteln entnommen (z. B. Milch 235 mal, Butter 113 mal, Sahne 148 mal usw. usw.), wobei in einigen Fällen Fälschungen bzw. Ungenauigkeiten festgestellt wurden. In Verkaufs- und Herstellungslokalen wurden 926 Kontrollen ausgeführt, außerdem wurden an Markttagen die Stände für Milchprodukte, Gemüse usw. ständig revidiert. — Von ansteckenden Krankheiten gelangten zur Anmeldung: 95 mal Diphtheritis, 84 mal Scharlach, 78 mal Keuchhusten, 55 mal Tuberkulose, 24 mal Typhus, 16 mal Trachome, je 7 mal Masern und Rose, 6 mal Wochenbettfieber, 3 mal epidemische Hirnhautentzündung und 1 mal Starrkrampf. — Pockenschutzimpfungen an Kindern wurden in 2544 Fällen ausgeführt.

Das Städtische Wohlfahrtsamt unterstützte im Laufe des Berichtsjahres 1935 — 629 Familien mit 841 Personen mit insgesamt 43 640 Złoty. Von den Unterstützten gehörten 534 Familien mit 728 Personen zu den hiesigen Gemeindearmen. Im gleichen Zeitraum gab dasselbe Amt in 667 Fällen 5040 Złoty für ärztliche Hilfeleistung und 2218 Złoty für Heilmittel aus, ferner 68,20 Złoty für Augengläser an 12 Personen und 36 672 Złoty für die Krankenhausbehandlung von 321 Personen. — Das Wohlfahrtsamt sorgte ferner für 56 Beerdigungen von Erwachsenen und für 58 von Kindern, wodurch 2453 Złoty Kosten entstanden.

In den städtischen Kinderheimen befanden sich am 30. Juni v. J. 30 Knaben und 34 Mädchen, insgesamt also 64 Kinder. Im Laufe des zweiten Halbjahres schieden drei Knaben und 9 Mädchen aus und kamen 6 Knaben und drei Mädchen hinzu, so daß die Belegschaft am 31. Dezember 1935 nur noch 61 Kinder betrug. In Zwangserziehung mußten hiervon 5 Knaben und ein Mädchen gegeben werden. * *

v **Von der Weichsel.** Der Wasserstand ging in den letzten 24 Stunden um 7 Zentimeter zurück und betrug Dienstag früh um 7 Uhr 0,72 Meter über Normal. Die Wassertemperatur betrug nur noch 14 Grad Celsius. — Die Personen- und Güterdampfer „Saturn" und „Baltyk" bezw. „Krakus" sowie der Schleppdampfer „Kozietulski", letzterer mit zwei leeren und vier mit Getreide beladenen Kähnen, passierten die Stadt auf der Fahrt von Warschau bezw. Danzig, die Personen- und Güterdampfer „Jagiello" und „Mickiewicz" bezw. „Mars" und „Goniec" auf dem Wege von Danzig bezw. Dirschau nach Warschau. Aus Danzig kommend traf der Schlepper „Urszula" mit zwei leeren Kähnen im Weichselhafen ein. Nach Danzig startete der Schlepper „Wanda II" mit zwei Kähnen mit Getreide. Schlepper „Gdańsk" lief mit fünf Kähnen (1 Sammelgüter, 1 Papier, 3 Soda) nach Danzig und Schlepper „Urszula" mit zwei leeren Kähnen nach Wloclawek aus. * *

* **Der Vize-Verkehrsminister** Ingenieur Piasecki weilte am Montag in dienstlichen Angelegenheiten in Thorn und trat am gleichen Tage die Rückreise nach Warschau an. * *

v **Die Straßenbahnverwaltung** hat jetzt endlich die Straßenbahn-Haltestelle an der Ecke der Bromberger- und Parkstraße (Bydgoska—Konopnickiej), die sich bisher in einem beklagenswerten Zustand befand, in Ordnung bringen lassen. Das Terrain an der Haltestelle wurde geebnet und mit Steinplatten belegt, so daß nun die Passagiere bei Regenwetter nicht mehr im Schmutz waten brauchen. Die Bewohner dieses Viertels werden diese Maßnahme der Direktion sicherlich mit Freuden begrüßen. * *

* **Unter starker Bewachung** nach Schönsee (Kowalewo) transportiert wurde am Montag durch die hiesige Polizei der kürzlich bei einem Einbruchsversuch festgenommene Einbrecher Bernard Lewandowski aus Chorzowo, der bekanntlich auch den Einbruch im Postamt in Schönsee auf dem Gewissen hat. * *

v **Ein Handtaschenraub** bildete den Gegenstand einer Verhandlung vor dem Burggericht in Thorn. Auf der Anklagebank saß die 19jährige notorische Diebin Genowefa Dalecka, die erst im Juli d. J. durch das Burggericht in Schönsee (Kowalewo) für einen Fahrraddiebstahl zu 6 Monaten Gefängnis mit dreijährigem Strafaufschub verurteilt worden war. Nachdem die Dalecka aus der Präventivhaft entlassen worden war, kam sie nach Thorn, wo sie einer zur Stadt gehenden Frau die Handtasche raubte. In der Verhandlung entschuldigte sich die Angeklagte mit ihrer Mittellosigkeit und forderte ... Arbeit oder den Tod. Das Urteil lautete auf 7 Monate Gefängnis. Weil durch diese neue Straftat die Bewährung hinfällig wurde, muß die Angeklagte jetzt 13 Monate hinter schwedischen Gardinen zubringen. * *

v **Wegen unlegalen Hausierhandels** zu 300 Złoty Geldstrafe bzw. 10 Tagen Haft verurteilt wurde durch die Gewerbe-Abteilung der Stadtverwaltung die Händlerin Estera Piner, Gerechtestraße (ul. Prosta) 17. Die Genannte hat, ohne im Besitze der erforderlichen Lizenz zu sein, in der Stadt mit Teppichen, Gardinen usw. hausiert.

v **Der letzte Wochenmarkt** brachte trotz der kühlen und regnerischen Witterung und angesichts des bevorstehenden Monatsendes noch ganz befriedigende Umsätze. Es kosteten: Landbutter 1,10—1,30, Molkereibutter 1,40—1,50, Eier 0,90 bis 1,00, Suppenhühner 1,80—2,50, junge Hühnchen 1,40, Tauben (Paar) 0,70—0,90, Enten 3,50, Gänse 4,50, Wildenten Stück 1,00, Puten 4,50; Salat 0,05, Tomaten 0,10 bis 0,15, Blumenkohl 0,10—0,20, Zwiebeln zwei Bündchen 0,10, Schneidebohnen 0,10, Wachsbohnen 0,15, Schoten 0,10, Spinat 0,30, Gurken die Mandel 0,15, Steinpilze 0,50, Rehfüßchen 0,15, Reizker 0,30—0,40, Falläpfel 0,10, Eßäpfel 0,15 bis 0,40, Birnen 0,20—0,50, Blaubeeren 0,15, Himbeeren 0,30—0,40, Preißelbeeren 0,15, Weintrauben pro Pfund 0,40, Pflaumen 0,25—0,30, Apfelsinen 0,30—0,40, Zitronen 0,25, Spillen 0,25—0,30, Kartoffeln pro Pfund 0,04, pro Zentner 3,00—3,50; Aale 0,80—1,20, Steinbutten 0,70, Schleie 0,80, Hechte 1,00—1,20, Bressen 0,60—0,80, Zander 1,00—1,10, große Krebse 0,15—0,20 das Stück. Räucherfische: Flundern 0,80—1,00, Aale 1,20—2,00, Bücklinge 0,20. Fleischmarkt: Rindfleisch 0,60—0,80, Schweinefleisch 0,70 bis 0,80, Kalbfleisch 0,80, frischer Speck 1,20, Talg 1,00. Blumenmarkt: Nelkensträuße 0,20, Asternsträuße 2 Stück 0,15, Gladiolen 4 Stück 0,10, Zwergastern in Töpfen 0,25—0,35, Knollenbegonien 0,60, Asparagus 0,80—0,90. Die Fuhre Torf wurde mit 6,00—8,00 gehandelt. * *

Konitz (Chojnice)

tz **Das hiesige Finanzamt** veranstaltet am 28. September, vormittags 10 Uhr, auf dem Sägewerk Hapka in Lubnia eine Holzversteigerung. Da die für den 13. 12. 35 angesetzte Versteigerung nicht zustande kam, wird diesmal für unterwertige Preise verkauft. Es gelangen zum Verkauf: 700 Stück Grubenhölzer, 28 Kubikmeter Schalbretter, 20 Millimeter stark, 150 Stück Rundhölzer, 200 Stück englische Bohlen, 1200 Stück Zaunstaketen, 800 Stück Kanthölzer. +

tz **In Frankenhagen** wurde in der Pfarrkirche eine Geistliche Feierstunde abgehalten für die Mitglieder des Verbandes deutscher Katholiken aus Osterwick und Frankenhagen. Der zu Besuch weilende Professor Dr. Manthey hielt die Andacht ab. Im Vereinslokal hielt sodann Dr. Bischoff eine kurze Ansprache und Dr. Manthey einen fesselnden Vortrag. Umrahmt wurde die Feierstunde von Gedichten, Sprechchören und Gesängen. — Der Katholische Gesellenverein hielt im Hotel Engel eine gutbesuchte Versammlung ab, auf der der Vorsitzende Vikar Rieband einen Vortrag über „Aktuelle Religionsfragen" hielt. +

tz **Hofhund als Hühnermarder.** Dem Bäckermeister Fellmer verschwanden über Nacht 16 Rassehühner aus dem Stall. Bei der sofort eingeleiteten Untersuchung konnte der Hofhund als Täter festgestellt werden. Einige Hühner hatte er sofort verzehrt und den größten Teil im Garten an mehreren Stellen eingescharrt. +

tz **Diebstähle.** Dem Landwirt Januszewski aus Paglau wurden von unbekannten Dieben Kleidungsstücke im Werte von 50 Złoty gestohlen. — Von dem Hofe der Försterei Ustronia wurden 4 Fuhren Bretter gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur. +

Devisengenehmigungen auf Wunsch.

Riesenskandal in Gdingen.

Stanisław Bender und Stanisław Malinowski in Gdingen kamen auf die Idee, durch gefälschte Devisenbescheinigungen ein gutes Geschäft zu machen. Zu diesem Zweck überredeten sie den Beamten der Kontrolla Skarbowa Kramkowski, mit ihnen gemeinsame Sache zu machen. Letzterer beschaffte sich zu diesem Zweck Blanketts und füllte sie nach Wunsch aus. Die Kriminalpolizei wurde auf diesen Betrug aufmerksam gemacht und stellte Ermittlungen an. Als Bender dem Kramkowski wieder einen neuen „Kunden" zuführte, der eine Bescheinigung über 1200 Złoty wünschte, kam der Schwindel heraus und die Polizei griff zu. Im Besitz des Kramkowski wurden noch 13 Blanketts gefunden. Die Untersuchung wird ergeben, wer bereits von K. gefälschte Bescheinigungen bezogen hat. Man spricht in eingeweihten Kreisen von einem Riesenskandal.

Neue Handwerksinnung in Pommerellen.

In der Pommerellischen Handwerkskammer fand am letzten Sonnabend eine Versammlung zur Gründung einer in Pommerellen bisher noch nicht vorhandenen Gerberinnung statt. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden der für das Fleischergewerbe bestehenden Prüfungskommission geleitet. Nach den notwendigen Beratungen fand die geplante Gründung der Gerberinnung für Pommerellen statt. Aufgenommen wurden in sie 20 Mitglieder. Beschlossen wurde gleichzeitig das Statut der Innung. Bei der Vorstandswahl wurden folgende Personen gewählt: als Innungsmeister Jan Adranowski aus Lautenburg, als dessen Stellvertreter Borowski aus Dirschau, als Schriftführer Kapeluszny aus Berent und als Kassierer Witzke aus Stargard.

Br **Aus dem Seekreise,** 26. August. **In Grabkówko veranstaltete der Sportklub Baltyk einen Boxertraining-Abend. Als zwei Angetrunkene, Lewinski und Grabowski, erschienen und Zutritt verlangten, wurde ihnen dieser von dem Aufsichtführenden Dabek verweigert. Hierüber wurden die Betrunkenen so aufgebracht, daß sie über Dabek herfielen. Einer von ihnen zog sein Messer und stach D. dasselbe in den Hals, wodurch der sofortige Tod herbeigeführt wurde. Die Täter wurden verhaftet.**

Br **Neustadt** (Wejherowo), 26. August. Die Schützengilde veranstaltete ihr diesjähriges Vogel-Königsschießen, verbunden mit dem Kinderschützenfest. Um 14 Uhr marschierten unter Vorantritt einer Musikkapelle die Mit-

glieder und ihre Kinder, festlich bunt gekleidet, vom Marktplatz nach dem im Walde gelegenen Schützenhaus. Während sofort mit dem Schießen begonnen wurde, wurden für die Kinder Unterhaltungsspiele veranstaltet. Auf der **Ehrenscheibe** erlangten Preise: I. Restaurateur Mazurek, II. Kaufmann Schröder, III. Schneidermeister Zawiczewski, IV. Kaufmann Malzahn, V. Bäckermeister Melzer, VI. Malermeister Pollikeit, VII. Restaurateur Meinhard. Auf der **Vogelscheibe** wurden: Bürgermeister Boldnan Vogelkönig, Kaufmann Malzahn I. Ritter, Uhrmachermeister Kowalkowski II. Ritter. Den „**Meinhardschen Wanderorden**" errang Bäckermeister Alfons Gunski.

p **Neustadt** (Wejherowo), 25. August. In der letzten **Stadtverordnetensitzung** wurde der Bebauungsplan der Stadt und der Investierungsplan sowie die Aufnahme eines Darlehns aus dem Arbeitsfonds beschlossen. Der Bebauungsplan soll dem Wojewoden vorgelegt werden. Bei den Ausführungen der Arbeiten sollen möglichst viele hiesige Arbeitslose beschäftigt werden. Die Kanalisierungsarbeiten werden im ganzen einen Kostenaufwand von 370 000 Złoty erfordern. Hierauf wurde der entworfene Parzellierungsplan des früheren Sägewerksgeländes Schulz und Scheel vorgelegt. Die Bauparzellen sollen pro Quadratmeter 8—6 und 5 Złoty kosten. Es wurde ferner beschlossen, aus dem Arbeitsfonds ein Darlehn von 7500 Złoty zu entnehmen. Der Bürgermeister referierte über die ordnungssanitären Vorschriften. Die Versammlung genehmigte den Entwurf. Nunmehr nahm die Körperschaft Kenntnis von der im Juli von der Revisionskommission vorgenommenen Kassenrevision. Es wurde sodann zur Wahl eines Mitgliedes zum Stadtbebauungskomitee an Stelle des verstorbenen Kommissars Rostat geschritten; das Parlament entschloß sich einstimmig für den Krankenkassendirektor Jeka. Zum Schluß referierte der Bürgermeister über den von ihm entworfenen neuen Markttarif und teilte der Versammlung mit, daß das Ministerium für öffentliche Arbeiten, welches der Stadt ein größeres Entschuldungsdarlehn gewährt hatte, den Rest von 10 200 Złoty zugunsten der Stadt niedergeschlagen habe. Nach einer längeren Geheimsitzung wurde die Versammlung geschlossen.

a **Schwetz** (Świecie), 25. August. Dem Landwirt Jan **Kudlak** in Neu-Jasnitz wurde von Dieben eine Kuh im Werte von 250 Złoty gestohlen. — In der letzten Zeit wurden in Kossowo mehrere Schweinediebstähle verübt, und zwar wurden bei dem Besitzer Bronisław Majewski zwei Schweine im Werte von 100 Złoty gestohlen, ebenso bei Juliana Gitzbrecht zwei Schweine. — Bei dem Besitzer Ludwig Szwenke in Zbrachlin wurden Pferdgeschirre im Werte von 300 Złoty entwendet. — Dem Oswald Geiger in Waldowo wurde ein Herrenfahrrad gestohlen.

h **Soldau** (Działdowo), 25. August. Das drei Jahre alte Kind des Arbeiters Alexander **Brzozowski** in Brodowo wurde von einem mit Torf beladenen Wagen eines Besitzers aus Narzym **überfahren**. Trotz ärztlicher Hilfe **starb** das unglückliche Kind an den Folgen der erlittenen Verletzungen.

w **Soldau** (Działdowo), 23. August. Der letzte **Vieh- und Pferdemarkt** war bei schönem Wetter gut besucht. Der Auftrieb von Vieh war aber nur mittelmäßig. Gute Milchkühe brachten 180—250 Złoty, mittlere 150 bis 175 Złoty, schlechtere 100—145 Złoty. Jungvieh kostete 60—120 Złoty, hochtragende Färsen 130—150 Złoty. Mastvieh brachte 20—30 Złoty pro Zentner Lebendgewicht. Die Umsätze waren nicht groß. Auf dem Pferdemarkt wurden Arbeitspferde in der Preislage von 120—300 Złoty gehandelt.

v **Vandsburg** (Więcbork), 26. August. Einen gemeinsamen **Ausflug** unternahmen am Sonntag nachmittag der Jugendbund für Entsch. Christentum und die Kinder des Kindergottesdienstes zu Pempersin, nach der 2 Kilometer entfernten Wiese des Landwirts W. Müller in Pempersin. Dort angekommen, vergnügten sich die Ausflügler mit allerlei Spielen bis zum Abend, worauf nach dem Liede: „Kein schöner Land" zur Rückkehr angetreten wurde.

Sport-Rundschau

Zoppot—Hela

Angriff auf den Weltrekord im Dauerschwimmen.

Als in der Danziger Presse die Nachricht veröffentlicht wurde, daß der Schriftleiter Fritz-Waldemar **Werner** aus Oliva den Versuch unternehmen wolle, die Strecke **Zoppot—Hela—Zoppot** ohne Aufenthalt zu durchschwimmen, wurden in seemännischen Kreisen Bedenken insofern laut, als die Witterung nicht mehr für dieses Vorhaben besonders geeignet wäre. Diese Bedenken haben sich leider bewahrheitet, wobei aber von vornherein festgestellt werden soll, daß es immer eine **recht beachtliche Leistung** ist,

von 12,40 Uhr mittags bis zum anderen Morgen um 3 Uhr unter sehr schwierigen Umständen zu schwimmen.

Herr Werner mußte am Dienstag früh um 3 Uhr sein Vorhaben **kurz vor Hela aufgeben**, nachdem er über fünf Stunden gegen von vorn kommende große Wellen ankämpfen mußte. In den letzten drei Stunden war er nur wenige hundert Meter vorwärtsgekommen, weil die heftigen Grundseen und ein starker Strom von Hela her ihn nicht aufkommen ließen. Die Aufgabe erfolgte nicht aus Erschöpfung, sondern weil der Schwimmer während seines Kampfes gegen die Wellen

viel aWsser hatte schlucken müssen,

unter Magenbeschwerden litt und sich im Wasser erbrechen mußte.

Wie die „Danziger Neueste Nachrichten" berichten, erfolgte am Montag um 12,40 Uhr der **Start**. Bei den geringen Wellen vor **Zoppot** ging es ganz nett vorwärts. An Bord des Motorbootes „Seepeter", das als Begleitboot eingesetzt war, bereitete man um 16 Uhr **heißen Kaffee**, und auf Anraten des mitfahrenden Arztes Dr. **Bähre**

trank auch der Schwimmer.

Zu diesem Zweck sprang der Rettungsschwimmer **Schardin** ins Wasser, nahm dann vom Boot den Becher mit dem starken Kaffee und gab ihn dem Schwimmer, der ihn im Wasser ohne jede Unterstützung austrank. Werner fühlte sich sehr erfrischt nach diesem Trunk. Eine Strecke lang begleiteten der Rettungsschwimmer und Dr. Bähre, der gleichfalls ins Wasser gegangen war, den Schwimmer auf seiner Strecke.

Um diesem die Zeit zu verkürzen, wurde oftmals **auf einer Ziehharmonika gespielt.**

An Bord des Begleitbootes war ein Kurzwellensender aufgebaut, durch den ein Schriftleiter, der die Fahrt mitmachte, regelmäßig Berichte durchgab, die von der Lautsprecheranlage des Kurgartens aufgefangen und weiter verbreitet wurden. Doch nach 18 Uhr brach diese Verbindung ab, weil höchstwahrscheinlich die Sendeenergie nicht ausreichte, um die Entfernung zu überbrücken.

Inzwischen war der Wind merkbar aufgefrischt,

und das Boot schaukelte in den größer werdenden Wellen recht heftig. Anfangs trieben die Wellen den Schwimmer **vorwärts**, aber dann sprang der Wind seitwärts um, und die Wogen **behinderten** den Schwimmer. Doch dieser fühlte sich sehr wohl und ließ durch den Kurzwellensender Grüße an alle Freunde und Bekannte bestellen. Als die Dämmerung anbrach,

wurde an Bord des Bootes eine Abendsuppe für den Schwimmer und die Begleitung angerichtet.

Die Suppe wurde in eine Feldflasche gefüllt und dem Schwimmer an einem Riemen gereicht. Eine Stunde später wurde ihm dieselbe Mahlzeit noch einmal gereicht.

Allmählich mußte jedoch Werner dauernd gegen die recht hohen Wellen ankämpfen. Von 22 Uhr an war es **kein richtiges Vorwärtskommen mehr**. Die See war stürmisch geworden, und wie eine Nußschale tanzte der „Seepeter" auf den bis zu zwei Meter hohen Wasserwogen.

Der letzte Teil der Strecke war ein über fünfstündiger Kampf des Schwimmers gegen die hohen Wellen.

Er wollte aber nicht aufgeben, sondern sagte auf Befragen, daß er sich wohl fühle und noch gut bei Kräften sei. Nur habe er **viel Wasser schlucken** müssen.

Kurz vor 3 Uhr morgens erklärte Werner, daß er infolge des vielen Wasserschluckens **seekrank** wäre und infolgedessen **aufgeben** wolle. Er wurde in das Boot genommen, sofort in Decken gehüllt und massiert, später erhielt er auch noch heißen Kaffee.

Werner bedauerte sehr, daß er aufgeben mußte. Er fühlte sich sonst **noch recht kräftig** und glaubte, daß er bei guter Witterung sein Vorhaben hätte durchführen können.

Am Dienstag früh um 5 Uhr landete das Boot am Zoppoter Seesteg.

Der Schwimmer wurde ins Warmbad getragen, dort gebadet, ärztlich untersucht und dann zur Ruhe gebracht.

Polen führt im Schach-Olympia.

Bereits eine Woche lang sitzen sich in München Tag für Tag **160 Schachmeister aus 21 Nationen** gegenüber am lautlosen Kampf der Hirne. Von 21 Runden mit je 80 Partien liegen nunmehr 11 nervenzermürbende Runden hinter den angespannten Teilnehmern. Eine Spitzengruppe hat sich vom übrigen Feld losgelöst und marschiert Kopf an Kopf: **Polen, Deutschland**, Jugoslawien, Ungarn und Tschechoslowakei. Die genannten fünf Länder kommen als aussichtsreichste Anwärter für die **drei olympischen Medaillen** in Frage. Deutschland, das erst klar in Führung lag, fiel dann etwas zurück, holte aber in den letzten Runden mächtig auf, besonders durch seinen Sieg über Norwegen, gegen das Polen erstaunlicherweise verlor.

Zwar herrscht ein babylonisches Sprachengewirr in den künstlerisch ausgeschmückten Riesenhallen des Ausstellungsparkes, aber die meisten Olympiateilnehmer sprechen Deutsch, ein Beweis, daß **Deutsch die internationale Schachsprache** ist. Das Weltschachturnier ist aufs beste und bis ins kleinste organisiert. Ein ganzes Heer von Funktionären sorgt für Ruhe und Ordnung. Trotz mancher Erregungen und hohem Kraftverbrauch liefen alle bisherigen Kämpfe ohne den geringsten Protest oder Zwischenfall ab, völlig im erhebenden Sinn der olympischen Bestrebungen. Nach Schluß der 9. Runde am Sonnabend führte Deutschland mit 47 Punkten (6) und Polen 47 Punkten (5).

In der zehnten Runde der olympischen Schach-Länderkämpfe verlor Deutschland gegen Ungarn mit 3½: 4½ Punkten. Von der deutschen Mannschaft konnte nur Engels seine Partie gewinnen, während Saemisch und Ernst verloren und die übrigen Deutschen remis spielten.

Nach der elften Runden führen **Polen** 57 (9) vor **Deutschland** 54 (9), Jugoslawien 51½ (6) aus zehn Runden, Lettland 51 (6), Ungarn 50½ (6) aus zehn Runden, Tschechoslowakei 49½ (7) aus zehn Runden, Österreich 47 (9), Dänemark 45 (7) und Schweden 44½ (9) Punkte.

Amerikas Olympiaschwimmer begeistern in Kattowitz.

Auf ihrer Polenreise gingen die **amerikanischen Olympiaschwimmer** am Sonntag in **Kattowitz** an den Start. Ohne sich auszuschwimmen, gewannen sie unter dem Beifall zahlreicher Zuschauer sämtliche Wettbewerbe. So siegte Jack **Medica** über 400 Meter Kraul in 4:54,6 vor seinen Landsleuten **Flanagan** und **Macionis**. Der in Berlin studierende Polnische Meister Joachim **Karliczek**, der bekanntlich zur deutschen Volksgruppe in Polen gehört, stellte dabei mit 5:15,8 einen **neuen Landesrekord** auf. Das 100 Meter Kraulschwimmen beendete Peter **Fick** in 59,5 vor seinem Landsmann Lindgren und Karliczek, der 1:04,5 benötigte. In ausgezeichneter Form befand sich auch **van der Weghe**, der die 100 Meter Rücken in 1:07,2 leicht gewann. John **Higgins** gab Proben seines Schmetterlingstils, er siegte über 200 Meter Brust in 2:51,4 vor dem Weltrekordler **Kasley** 2:57,6 und dem Ostoberschlesier **Heidrich** 2:59,2. Eine 3 × 100 Meter-Lagenstaffel beendeten die USA-Schwimmer in 3:27,5 als Sieger. Die Ostoberschlesier benötigten 3:52,2. Die 5 × 50 Meter-Kraulstaffel fiel in 2:20,8 an USA vor Ostoberschlesien 2:28,0.

Weltrekordflug Dessau—Bathurst.

Am Sonnabend gegen 22 Uhr startete in **Dessau** das **zweimotorige Junkers-Schnellverkehrsflugzeug** Ju 86 „**Bückeberg**", ausgerüstet mit zwei Schwerölflugmotoren Junkers-Jumo 205, nach **Bathurst** an der **westafrikanischen Küste**. Das Flugzeug wurde geführt von Diplomingenieur **Achterberg**, Prokurist der Junkers-Werke, und dem Lufthansa-Flugkapitän **Untucht**. Zur Besatzung gehörte weiter der Funkermaschinist **Brauner**. Das Flugzeug traf bereits am Sonntag um 16,20 Uhr in Bathurst ein. Die **6000 Kilometer** lange Strecke wurde trotz des wechselnden Wetters **in nur 18 Stunden** zurückgelegt.

Dasselbe Flugzeugmuster stand auf der Deutschlandschau als Vertreter der Spitzenleistung deutscher Flugtechnik. Dieser außerordentlich bemerkenswerte **Ohnehaltflug** wurde auf der von der Lufthansa regelmäßig in jeder Woche beflogenen **Poststrecke nach Südamerika** unternommen, jedoch mit dem bedeutsamen Unterschied, daß die Lufthansa-Flugzeuge auf ihrem Weg von Frankfurt nach Bathurst in mehreren Abschnitten verkehren. Von Bathurst aus starten dann die Seeflugzeuge der Lufthansa zum Sprung über den Atlantik über eine Entfernung von 3000 Kilometer nach Südamerika. Der Flug der Ju 86 beweist, daß die Maschine in der Lage ist, fast die doppelte Ozeanstrecke zurückzulegen. Diese Flugleistung konnte nur erzielt werden durch die Verwendung von **Junkers-Schwerölmotoren**, deren **geringer Brennstoffverbrauch** von etwa 170 Gramm je PS in der Stunde es erlaubt, mit den an Bord befindlichen Kraftstoffmengen eine so außerordentlich große Reichweite zu erzielen. Dieser Flug zeigt erneut, daß der schon seit einigen Jahren im regelmäßigen Verkehr verwendete Junkers-Jumo-Schwerölflugmotor auch den schwierigsten Aufgaben gewachsen ist.

XI. Pommereller Ruder-Regatta in Thorn

am 23. August 1936 auf der Weichsel. Bahnlänge 2000 Meter.

Der letzte Sonntag brachte unserer rudersportlich-begeisterten Stadt trotz einzelner Regenschauer einen wirklichen Festtag des Rudersportes. Nachdem am Vormittag die Vorläufe gestartet waren, begannen nachmittags 3 Uhr die Hauptkämpfe im Beisein der Vertreter der Behörden von denen wir u. a. auf der Ehrentribüne den Pommerellischen Wojewoden Raczkiewicz und General Tommée sahen. Zu dieser Regatta hatten außer den polnischen Vereinen aus Warschau, Wilna, Wloclawek, Plock, Bromberg, Graudenz und Kruschwitz die deutschen Rudervereine und zwar der „Graudenzer Ruder-Verein", und der „Ruder-Verein Thorn", je einen Rennvierer, einen Gigvierer und einen Doppel-Zweier gemeldet. Während der Graudenzer Rudervein 2. bezw. 3. Plätze erringen konnte, konnte der Ruder-Verein Thorn in den beiden gestarteten Rennen und zwar im Gigvierer mit der Mannschaft: Moede Erich, Kittler Martin, Zinkler Walter, Eilmes Ferdinand, Steuermann Teo Kling, und im Doppel-Zweier mit der bekannten Mannschaft: Heiniger Hellmuth, Kling Ernst, Steuermann Teo Kling in spannenden Kämpfen beide Siege an die Fahnen des Ruder-Verein Thorn heften. Bedauerlich war es, daß der Skuller Ernst Kling vom Ruder-Verein Thorn im Einer-Rennen nicht antreten konnte, weil der s. Z. auf der Regatta in Wloclawek beschädigte Renneiner aus Mangel an den zur Reparatur erforderlichen Geldmitteln noch nicht wiederhergestellt werden konnte. Bei der von General Thommée abends im Offiziers-Kasino vorgenommenen Preisverteilung wurden besonders die Leistungen und der Kampfgeist der Mannschaften des kleinen Ruder-Verein Thorn lobend hervorgehoben und in eVrgleich mit den deutschen Siegen bei den Olympischen Spielen in Berlin gestellt.

Nachstehend die Renn-Ergebnisse:

Jungmann-Einer:
1. Klub Wiosl. Thorn; 2. Tow. Wiosl. Wloclawek.

Jungmann-Vierer:
1. Klub Wiosl. Thorn; 2. Graudenzer Ruder-Verein, Graudenz; 3. Oficerski Jachtklub, Warschau.

Gig-Vierer:
1. Ruder-Verein Thorn; 2. Oficerski Jachtklub, Warschau; 3. „Goplo", Kruschwitz.

Jungmann-Gig-Vierer:
1. Oficerski Jachtklub, Warschau; 2. Klub Wiosl. Thorn; 3. „Goplo", Kruschwitz.

Damen-Gig-Vierer:
1. Bydgoski Klub Wioslarek, Bromberg (Alleingang).

Gig-Doppel-Zweier:
1. Ruder-Verein Thorn; 2. Klub Wiosl. Thorn; 3. Graudenzer Ruder-Verein.

Schüler-Gig-Vierer:
1. „Goplo", Kruschwitz; 2. Klub Wiosl. Thorn; 3. Tow. Wiosl Wloclawek.

Großer Einer:
1. Klub Wiosl. Thorn; 2. Tow. Wiosl .Wloclawek.

Militär-Gig-Vierer:
1. Klub Wiosl. Thorn; 2. Oficerski Jachtklub, Warschau.

Leichter Vierer:
1. Klub Wiosl. Thorn; 2. Tow. Wiosl. Wloclawek.

Großer Vierer:
1. Klub. Wiosl. Thorn; 2. B. T W. Bromberg; 3. Graudenzer Ruder-Verein, Graudenz.

Humor um Hufeland.

Zu seinem 100. Todestag.

Christoph Wilhelm von Hufeland (1762—1836), der Verfasser der „Makrobiotik", der „Geschichte der Gesundheit", einer „Anleitung zur medizinischen Praxis" und des heute noch wichtigen Buches „Guter Rat an Mütter", war als Leibarzt der Königin Luise wie als Universitätslehrer berühmt, und zwar einmal wegen seines Wissens, und dann, und zwar nicht zuletzt, wegen seines Witzes. Der Witz schien zu Hufelands Heilplan zu gehören; er war bald spitz, bald eckig, immer aber echt, wie folgende kleine Geschichtchen bekunden sollen.

Als junger Professor in Jena war Hufeland ein Gegner der alten Art der Blutübertragung. Ein älterer Arzt, der dafür eintrat, wählte ein Lamm als Blutspender. Hufeland äußerte sich hierzu mit dem ihm eigenen Spott in seinen Vorlesungen: „Zu einer Blutübertragung mit dem Lammblut sind also sage und schreibe drei ausgewachsene Schafe notwendig: das eine, welches das Blut hergibt, das andere, welches die Übertragung an sich ausführen läßt, und das dritte, welches diese merkwürdige Prozedur vornimmt!"

*

Im Jahre 1795 wurde Professor Hufeland als Leibarzt nach Berlin an den Hof berufen. In dem Reisewagen saß auch ein junger Schwätzer, der seine Bedeutungslosigkeit damit bewies, indem er die Mitreisenden durch geistlose Scherze belästigte. Plötzlich wandte er sich an den ihm gegenübersitzenden Arzt mit der Frage: „Verzeihen Sie, mein Herr, wie heißt der Ort, durch den wir gerade fahren: Rothenfels oder Grüneberg. Sie müssen nämlich wissen, ich leide an Farbenblindheit, und deshalb kann ich die beiden Orte nie unterscheiden."

Hufeland sah den jungen Mann mit einem prüfenden Blick an und gab zur Antwort: „Ich bedaure lebhaft, die Antwort schuldig bleiben zu müssen, denn ich leide an demselben Übel, ja, ich bin derart farbenblind, daß ich zum Beispiel nicht einmal einen blöden Naseweis unterscheiden kann von einem geckenhaften Grünschnabel!"

Bei der nächsten Posthaltestelle verschwand der junge Mann.

*

Nichts ärgerte Hufeland mehr als die „eingebildeten Kranken", von denen er in Berlin mehrere kennenlernte. Einmal wurde er zu einer Hofdame gerufen, die sich an einem Dornstrauch den Knöchel leicht geritzt hatte. Er kam, sah die lächerliche Wunde und sandte in größter Eile seinen Diener zurück, als ob er etwas Wichtiges vergessen habe. Durch diese Überstürzung erschrak die „Kranke" und fragte, ob in diesem Falle irgendwelche Gefahr vorliege.

„Ja, Gnädigste," erwiderte Hufeland, „wenn der Diener nicht so schnell wie möglich läuft . . ."

Kreidebleich unterbrach ihn die Kranke: „. . . dann,"

Der Arzt zog die Stirnfalten zusammen: „. . . ist zu befürchten, daß die kleine Wunde verheilt ist, ehe er zurückkommt!"

*

Ein anderes Mal wurde ihm ein alter zimperlicher Hofmann gemeldet, der ein wenig warten mußte, weil Hufeland gerade mit einer wichtigen Niederschrift beschäftigt war. Als er hineingebeten wurde, jammerte er: „Denken Sie, Herr Geheimrat, ich habe mich erkältet, als ich auf Sie warten mußte. Fünfmal mußte ich draußen niesen — was sagen Sie dazu?"

Der nahm die Brille ab und sagte gelassen: „Fünfmal „Wohl bekomm's"!"

*

Um 1820 weilte ein kleiner deutscher Fürst in Berlin, wo seine Gemahlin erkrankte. Geheimrat Hufeland wurde geholt. Als der Arzt eintrat, ging ihm der Fürst mit gönnerhafter Miene entgegen und sagte: „Kurieren Sie die Fürstin, das wird Sie berühmt machen!"

Hufeland meinte ruhig: „Hm, wenn ich das nicht schon wäre, wäre ich sicherlich nicht hier".

*

Einst wurde Hufeland an das Bett einer alten alleinstehenden, schwer erkrankten Dame gerufen. Als er kam, fand er die ganze Verwandtschaft in dem Krankenzimmer versammelt; er wußte, daß sie alle auf den Tod der vermögenden Frau warteten. Er schickte sie alle hinaus und nahm eine gründliche Untersuchung vor. Beim Verlassen des Krankenzimmers trat ihm eine Dame der Verwandtschaft sorgenvoll entgegen mit der Frage, wie es um die Kranke stehe. Hufeland wandte sich an seinen Assistenten und sagte mit umwölkter Stirne und düsterer Stimme: „Ach, bereiten Sie die Familie bitte schonend vor — die **gute Tante wird wieder gesund!**"

Hans Sturm.

Ein Schachzug der Sanierung:

Spaltung des bäuerlichen Lagers?

Bauernführer bei General Rydz-Śmigly.

In Warschau fand vor kurzem eine Tagung ehemaliger Bauernführer der „Wyzwolenie-Partei" und der „Bauernpartei" statt, die sich mit der von der Polnischen Volkspartei geführten Politik nicht einverstanden erklärt. Die bäuerliche „Volkspartei" ist bekanntlich aus der Vereinigung der drei ehemaligen bäuerlichen Parteien „Piast", „Wyzwolenie" und „Bauernpartei" entstanden. Erschienen waren zu der Tagung etwa 300 Bauernführer, welche die polnische Volksbewegung der zentralen und östlichen Wojewodschaften repräsentieren. In den Einladungen zu dieser Tagung hatte der Organisationsausschuß mitgeteilt, daß im Sommer dieses Jahres in Warschau eine Konferenz der Führer der ehemaligen Bauernpartei und teilweise auch der ehemaligen Wyzwolenie-Partei abgehalten wurde, in der man beschloß, eine Tagung der Bauernführer einzuberufen, um eine gründliche Aussprache über die Aufgaben der Volkspolitik durchzuführen und den Bauernmassen neue Wege für ihr Verhalten zu weisen.

Die Tagung wurde durch den ehemaligen Vorsitzenden der Bauernpartei **Andrzej Waleron** eröffnet, der in einer längeren Ansprache die bisherige Politik der „Volkspartei" einer scharfen Kritik unterzog. Waleron betonte, die dringendste Aufgabe des gegenwärtigen Augenblicks bestehe für die Bauernführer nicht allein in dem Kampf um die Macht, sondern in dem Bestreben, den Wohlstand der Bauernmassen auf dem Wege der Entwicklung des Genossenschaftswesens, ferner das kulturelle Niveau und die Volksaufklärung auf dem Lande zu heben. In dem Augenblick, da Waleron auf die Rolle des Generals Rydz-Smigly im politischen Leben des Staates überging, veranstalteten die Versammelten eine spontane Kundgebung zu Ehren des Obersten Führers. Alle Anwesenden erhoben sich von ihren Plätzen, die Beifallsrufe dauerten minutenlang. Der Redner ging von dem Standpunkt aus, daß sich ganz Polen und die Bauernmassen um den General Rydz-Smigly als den Führer des polnischen Volkes scharen müßten.

Im programmatischen Teil seiner Rede wies Waleron auf die Notwendigkeit der allmählichen Verstaatlichung der Industrie, ferner der Sozialisierung und Polonisierung des Handels hin. Auf das Problem der Staatsstruktur übergehend, lenkte der Redner die Aufmerksamkeit auf die neuen Strömungen auf diesem Gebiet, die auf eine „verstaatlichte Demokratie" (Korporationssystem) abzielen, die durch den Staat auf Grundsätzen staatlicher Gesetze organisiert werden soll. Waleron verlangte ferner, daß man einen Ausgleich zwischen Land und Stadt herbeiführen, die Rentabilität in der Landwirtschaft heben, ein staatliches Getreidemonopol einführen und die Agrarreform beschleunigen müsse. Bezüglich der Währungspolitik betonte der Redner die Notwendigkeit einer Vermehrung des Geldumlaufs im Verhältnis zu dem Anwachsen des Wohlstandes und der fabrizierten Waren unter gleichzeitiger Wahrung der Stetigkeit der Valuta. Auf kulturellem Gebiet sollte man danach streben, solche materiellen Bedingungen zu schaffen, daß befähigte Landkinder Unterricht in den mittleren und höheren Schulen genießen könnten. Erwünscht wäre ferner auch die Herabsetzung der Preise für Artikel des ersten Bedarfs wie Zündhölzer, Salz, Petroleum. Auf dem Gebiet der Kommunalpolitik müßten sobald als möglich Neuwahlen zur Gromada- und Gemeinde-Versammlung durchgeführt werden.

Nach der Rede des Abgeordneten Waleron setzte eine **lebhafte Aussprache** ein, in deren Ergebnis der Text einer im Geist der Ausführungen. Walerons redigierten **Entschließung** beschlossen wurde.

Nach Beendigung der Beratungen begab sich das Präsidium der Tagung mit dem Vorsitzenden Waleron an der Spitze zum Generalinspekteur der Armee, General Rydz-Smigly, um ihm den Text der Entschließung zu überreichen. **In dieser Entschließung wird im besonderen dem Armeeführer unbedingte Gefolgschaft gelobt, und dem Emigranten Witos jegliche Qualifikation zum Führer der polnischen Bauernschaft abgesprochen.** Den demagogischen Forderungen seiner Partei wird das Ideal einer straffen Staatsführung und der Mitbestimmung der berufsständischen organisierten Bevölkerung gegenübergestellt. General Rydz-Smigly nahm das Präsidium der Tagung sehr herzlich auf und informierte sich in einer mehrere Minuten(!) währenden Unterredung über den Verlauf der Beratungen.

Die Tagung der regierungstreuen ehemaligen Bauernführer hat in der Regierungspresse eine große Genugtuung ausgelöst. Dies kommt in den Überschriften zum Ausdruck, mit denen sie den Bericht über die Zusammenkunft versieht: „Das Volk an der Seite des Obersten Führers!" „Die Bauernbewegung konsolidiert sich bei der Person des Generals Śmigly." „Ein nicht durchschnittliches politisches Ereignis." „Witos ist nicht Führer des Volkes." Der konservative „Czas" vertritt den Standpunkt, daß mit der Tagung der ehemaligen Führer der beiden früheren Volksparteien in Polen eine neue Etappe des Kampfes unter den Bauernmassen eingetreten sei. Das Blatt bedauert, daß es nichts über die Kräfte sagen könne, die hinter der montierten Union der beiden alten Bauernparteien stehen. Das Blatt meint, daß nicht jede Rückkehr auf die politische Arena einen solchen Glanz verbreite, wie die Rückkehr Napoleons von der Insel Elba. Jedenfalls stellt der „Czas" fest, daß man es hier noch mit einer politischen Armee zu tun habe, die in das Terrain gegen die Armee aus Nowosielec entsandt worden sei, wo dem Generalinspekteur der Armee, General Rydz-Śmigly, eine Entschließung vorgelegt wurde, in welcher u. a. die Rückkehr von Witos gefordert wird. Durch Vermittlung der Iskra-Agentur wurde diese Forderung bald ablehnend beschieden.

Die Oppositionspresse glaubt aus der neuerlichen Tagung der ehemaligen Bauernführer den Schluß ziehen zu können, daß eine neue politische Bauernorganisation im Entstehen begriffen sei, deren Aufgabe es sein werde, die Bewegung der bäuerlichen „Volkspartei" zu zerschlagen und die Bauernmassen den Fahnen Witos' zu entreißen.

*

Die Herbstlese des Obersten Koc.

Der Warschauer Korrespondent des „Dziennik Bydgoski" stellt Betrachtungen über die Frage an, auf welchen Grundsätzen die neue Regierungspartei entstehen werde und schreibt dazu u. a. folgendes:

Die Tagung der ehemaligen Bauernführer ist nur der Anfang einer großen politischen Aktion des Regierungslagers, die im Herbst intensiv geführt werden wird. Wenn man die politischen Auseinandersetzungen und Stimmungen im Terrain und in der Presse aufmerksam beobachtet, so muß festgestellt werden, daß die Führer dieses Lagers unermüdlich gearbeitet haben. Stets waren sie auf dem Patrouillengang, der aber bald ein Ende nehmen soll. Es handelt sich um die Vorbereitung des Programms und der Organisationsformen der neuen Regierungspartei. Neben dem Führer wird ein neuer bedeutender politischer Faktor, die Person des Chefs der Regierungspartei in den Vordergrund treten, d. h. also Oberst Koc. Als Schwalben der bevorstehenden politischen Aktion des Regierungslagers werden manche Ereignisse der letzten Zeit angesehen, wie das Presse-Rundschreiben des Ministerpräsidenten, Angriffe des kommenden Leiters des Propaganda-Ministeriums Stpiczyński gegen die Volksparteiler und schließlich die Organisations-Tagung der Bauernführer unter dem Vorsitz von Waleron. Hieraus geht hervor, daß die größten Bemühungen des Regierungslagers zunächst darauf gerichtet sein werden, das Dorf zu erobern.

Die Führer des Regierungslagers machen kein Hehl daraus, daß sie eine große und verantwortungsvolle Aktion einleiten werden, mit dem Endziel einen neuzeitlichen polnischen Staat zu bauen. Aus diesem Grunde ist diese Aktion denn auch allseitig vorbereitet. Wie der neuzeitliche polnische Staat aussehen wird, davon kann man sich annähernd aus den Beschlüssen der Tagung der Bauernführer überzeugen, die sich für das Führerprinzip, aber auch für die staatliche Demokratie, gestützt auf verstaatlichte Berufsverbände, sowie für eine planmäßige Wirtschaft, die Verstaatlichung der Rohstoff-Industrie, für die Agrarreform usw. usw. ausgesprochen hat. Im Laufe der letzten Monate war das Regierungslager in einer abwartenden und defensiven Haltung, die Initiative im politischen Kampf ging vollkommen auf die Opposition über, die eine breite Aktion entwickelt hat, besonders die „Volkspartei" auf dem Dorf. Vom Monat September ab sollen die Führer des Nach-Mailagers mit Oberst Koc an der Spitze die Initiative ergreifen.

Republik Polen.

Wiederbeginn der Steuereintreibungen.

Die polnische Presse macht darauf aufmerksam, daß die sechswöchentliche Frist der Einstellung von Eintreibungen steuerlicher Rückstände für die Landwirtschaft abgelaufen ist. Diese für die Landwirtschaft getroffene Maßnahme galt nur für die Zeit der Ernte. In der Warschauer Wojewodschaft haben die Finanzbehörden bereits Zwangsversteigerungen bei Landwirten vorgenommen, die mit der Zahlung von Steuern im Rückstande waren.

Generalinspekteur für Landwirtschaft und Forstwesen.

Auf Grund eines Beschlusses des Ministerrats ist in Anlehnung an das Ministerium für Landwirtschaft und Agrarreform das Amt eines Generalinspekteurs für Landwirtschaft und Forstwesen geschaffen worden. Diese neue Stelle wird sich mit allen Aufgaben in Landwirtschaft und Forstwesen befassen, die den Charakter einer Inspektion tragen. Zum Generalinspekteur wurde der ehemalige Wojewode von Stanislau Jagodziński ernannt.

Riesenmeteor flammt über der Tatra.

Die Bewohner und Besucher der Beskiden und der Hohen Tatra erlebten in den letzten Tagen ein wunderbares Naturschauspiel. Kurz nach 9 Uhr abends erstrahlte der südliche Himmel, wie die „Kattowitzer Zeitung" berichtet, plötzlich in einem intensiven Licht, das zunächst einem lang anhaltenden Wetterleuchten glich. Der Schein wurde jedoch in Sekundenschnelle immer heller, und plötzlich näherte sich von den Bergen her ein Himmelskörper, der die ganze Umgebung weithin mit zunächst grünem und dann wieder rötlichem Licht überflutete. Ein großer Meteor der etwa 1/8 der Mondscheibe ausfüllte, zog seine stolze Bahn. Er glich einer ungeheuren Kugel, die in rasender Geschwindigkeit den Weltenraum durchstieß.

Die Färbung ging in den nächsten Sekunden in ein grünblaues Glänzen über. Er glich zum Schluß einer riesigen Rakete, nur mit dem Unterschiede, daß die Flugbahn nicht gebogen und zur Erde geneigt, sondern in geradgestreckter horizontaler Lage erschien.

Das Naturschauspiel wurde auch in Krakau beobachtet. Bei den Bergbewohnern der Hohen Tatra, den sogenannten Goralen, rief das Auftauchen des Meteors größte Beunruhigung hervor.

Deutsches Reich.

Vermehrter Neubau von Landarbeiterwohnungen

In Mecklenburg ist ein Wohnungsbau-Projekt besonderer Art in Angriff genommen worden. Im Lauf einiger Jahre sollen **4600 Landarbeiterwohnungen** errichtet werden, in denen die Hilfskräfte der Güter und Domänen untergebracht werden sollen. Der zuständige Gau der NSDAP hat die Sache in der Hand genommen und ist entschlossen, allen finanziellen Schwierigkeiten zum Trotz das Werk zu Ende zu führen.

Bis in die jüngste Zeit hinein krankt Deutschland wie auch andere industriell fortgeschrittenen Länder an Landflucht, d. h. an einer Abwanderung von Bauernsöhnen und Landarbeitern in die Städte. Durch die Verbreitung von Rundfunk und Lichtspiel ist einer der Haupteinwände gegen das Leben auf dem Lande, das Fehlen von Unterhaltungs- und Bildungsmöglichkeiten, fortgefallen. Ein weiterer wichtiger Grund für die Landflucht besteht jedoch zum erheblichen Teil noch fort, nämlich der Mangel an gesundheitlich einwandfreien Wohnungen, die den Landarbeiter-Familien ein echtes Heim bieten können. Der vermehrte Neubau von Landarbeiter-Wohnungen soll diesem Mangel in absehbarer Zeit abhelfen.

Moniuszkos „Halka" in der Berliner Staatsoper.

Wie von polnischer Seite berichtet wird, hat die Berliner Staatsoper die polnische Nationaloper „Halka" von Moniuszko in ihrem Winterspielplan aufgenommen. Dieses polnische Werk hat somit jetzt nach seiner Ausstellung in Hamburg den Weg zu Deutschlands repräsentivster Bühne gefunden. Generalintendant Taetjen hat die Inszenierung der „Halka" dem Indendanten der Hamburger Oper Stroen übertragen, der das polnische Werk bereits im Vorjahre in Hamburg inszenierte.

Tag der Diakonie.

Auf Anregung des Reichskirchenausschusses wird anläßlich des hundertjährigen Jubiläums des Kaiserswerther Diakonissenhauses in allen deutschen Landeskirchen und Gemeinden am 27. September ein „Tag der Diakonie" gefeiert werden.

Aus anderen Ländern.

Tagesordnung der Tagung des Völkerbundrates.

Das Völkerbundsekretariat veröffentlichte am Montag abend die vorläufige Tagesordnung der 93. ordentlichen Ratstagung, die am 18. September beginnt. Als politisch wichtige Angelegenheiten stehen darauf der Locarno-Vertrag und — unter der Überschrift „Verwirklichung der Grundsätze des Völkerbundpaktes" — die Frage der Völkerbundreform. Hierzu soll der Generalsekretär auf Grund der von Frankreich auf der letzten Tagung der Versammlung angeregten und vom Rat beschlossenen Umfrage bei den einzelnen Regierungen der Septemberversammlung einen Bericht vorlegen. Der Rat als deren Exekutivorgan ist gleichfalls mit der Angelegenheit beschäftigt. Bekanntlich ist aber bis jetzt nur von Frankreich eine Antwort beim Generalsekretariat eingegangen.

Olympische Verlobung einer dänischen Prinzessin.

Die dänischen Zeitungen bringen in großer Aufmachung folgende Mitteilung des Prinzen Harald von Dänemark, eines Bruders des Königs, und seiner Gemahlin, Prinzessin Helena, geborenen Prinzessin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg: „Im Einverständnis mit Sr. Maj. dem König haben wir die Freude mitzuteilen, daß unsere Tochter, Prinzessin Alexandrine-Louise, und Graf Luitpold Alfred Friedrich Karl zu Castell-Castell sich verlobt haben."

Prinzessin Alexandrine-Louise ist die jüngste Tochter des Prinzen Harald. Sie steht im 22. Lebensjahr. Die Presse bringt ausführliche Mitteilungen über den Bräutigam. Er ist am 14. November 1904 in Langenzell geboren und stammt aus einem alten fränkischen Geschlecht, dessen Stammbaum bis auf das Jahr 1057 zurückgeht. Die Verlobung war, wie die Presse hervorgeht, nicht nur für die dänische Öffentlichkeit, sondern auch für die Königsfamilie eine völlige Überraschung. Das Brautpaar hat sich erst bei den Olympischen Spielen in Berlin kennengelernt.

Der Negus in schwieriger finanzieller Lage.

Nach Meldungen aus London ist die finanzielle Lage des ehemaligen Kaisers von Abessinien immer schlechter geworden. Kaiser Haile Selassie ist auf der Suche nach einer entsprechenden Wohnung, da der Aufenthalt im Hotel ihm zu teuer wird. Einem Vertreter des „Daily Teelgraph" erklärte der Negus, er habe den größten Teil seines Vermögens zur Fortsetzung des abessinischen Krieges um die Unabhängigkeit geopfert und sei jetzt zur äußersten Sparsamkeit gezwungen. Die Tochter des ehemaligen Kaisers von Abessinien, Prinzessin Gahai, die jetzt 16 Jahre alt ist, wurde als Pflegerin in einem Kinderhort engagiert. Die erste Praxis in dem Beruf der Pflegerin hatte die Prinzessin an der abessinischen Front erhalten. Der älteste Sohn des Negus, Prinz Mehrid Aznatsa, ist nach Palästina abgereist, um die in Jerusalem weilende Mutter zu besuchen. Im Hafen Said soll der Prinz Pressevertretern erklärt haben, daß er sich bald nach einer Verdienstmöglichkeit werde umsehen müssen. Die Absicht einer Rückkehr nach Abessinien habe er aufgegeben.

König Eduard in Korfu.

Der König von England ist, von Jugoslawien kommend, am Ende der vergangenen Woche in Korfu eingetrofen, um dem auf gegenwärtig auf dieser griechischen Insel weilenden König von Griechenland einen Besuch abzustatten.

Rost van Tonningen — Chefredakteur.

Das Deutsche Nachrichtenbureau meldet aus Amsterdam: Nach einer Mitteilung des Parteiorgans der unter Leitung des Ingenieurs Mussert stehenden faszistischen Bewegung in Holland NSP wird diese Bewegung Anfang November dieses Jahres eine Tageszeitung herausgeben, welche als das „Nationale Tageblatt" gekennzeichnet wird. Zum Chefredakteur ist der vor einigen Wochen von seinem Posten in Wien zurückgetretene Finanzberater der Österreichischen Regierung Dr. Rost van Tonningen ernannt worden.

Der Herzog von Kent mietet ein Kärntner Schloß.

Wie die „Kärntner Tageszeitung" meldet, hat der Herzog von Kent, der Bruder des englischen Königs, das Schloß Niederosterwitz des Grafen Khevenhüller für den Sommeraufenthalt gemietet.

Sechslinge geboren.

Die 36jährige Frau eines Farmers in Mendon (Missouri, Vereinigte Staaten) hat Sechslinge geboren. Nur ein Kind, ein Mädchen, das zehn Pfund bei der Geburt wog, blieb am Leben. Nach Ansicht des Arztes wären alle sechs lebensfähig gewesen, wenn die Gesundheit der Mutter besser gewesen wäre. Die Frau hat bereits zehn Kinder.

Ratten vertreiben Inselbewohner.

Wie aus Durban (Natal) gemeldet wird, wurde die Insel Tristan de Cunna, die 44 Geviertmeilen groß ist und als die verlassenste Siedlungsstätte der Welt gilt, von Ratten heimgesucht, und zwar in einem solchen Maß, daß die insgesamt 150 Köpfe zählende Bevölkerung der Insel die Flucht ergreifen und auf einer Nachbarinsel Zuflucht nehmen mußte.

Wirtschaftliche Rundschau.

Generalversammlung der Internationalen landwirtschaftlichen Kommission.

Die internationale landwirtschaftliche Kommission (Internationaler Verband der landwirtschaftlichen Vereinigungen) hielt vom 27. bis 31. Juli 1936 ihre Generalversammlung in Oslo und Lillehammer (Norwegen) unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Marquis de Vogüé ab. Die Versammlung stand unter der hohen Obhut S. M. des Königs von Norwegen. Ein nationales Organisationskomitee traf die Vorbereitungen, wobei besonders die Herren Melbye, ehemaliger Minister, und Fjelstad, Präsident des Wirtschafts- und Handelsrates für die Landwirtschaft, hervortraten.

Annähernd hundert Delegierte, Vertreter von etwa 50 landwirtschaftlichen Hauptorganisationen aus 17 Ländern, nahmen neben Vertretern des Landwirtschaftsministeriums Norwegens, des Internationalen landwirtschaftlichen Instituts in Rom, sowie des Internationalen Arbeitsamtes in Genf an den Verhandlungen teil. — Bei dieser Gelegenheit tagten auch die beiden Spezialkommissionen der J. L. K. für das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen und für landwirtschaftliche Arbeitsfragen.

Auf der Traktandenliste der Generalversammlung standen vor allem folgende Fragen: internationale Organisation des Holzmarktes; bäuerliches Erbrecht und diesbezügliche Erfahrungen in den verschiedenen Ländern; Problem der menschlichen Ernährung und Landwirtschaft. Außerdem wurde das Arbeitsprogramm und das Reglement des 17. internationalen Landwirtschaftskongresses festgelegt, der in der zweiten Junihälfte des Jahres 1937 im Haag stattfinden soll.

Die Tagesordnung der Spezialkommission für das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen wies folgende zwei Fragen auf: Wie können sich die landwirtschaftlichen Genossenschaften den notwendigen Kredit verschaffen? und das Nebeneinanderbestehen des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens und des Kleinhandels.

Die Spezialkommission für landwirtschaftliche Arbeitsfragen untersuchte zwei Probleme: bezahlter Urlaub in der Landwirtschaft, sodann: Landwirtschaft und Arbeitslosigkeit.

An der Schlußsitzung in Lillehammer faßte die Internationale landwirtschaftliche Kommission vier Beschlüsse.

In bezug auf das Ernährungsproblem spricht die Generalversammlung der J. L. K. dem Völkerbund ihren lebhaften Dank dafür aus, daß er diese wichtige Frage eingehend zu untersuchen beschloß. Immerhin ist sie der Ansicht, daß in den Komitees für diese Fragen die Landwirtschaft im allgemeinen, insbesondere aber die landwirtschaftlichen Organisationen, besser berücksichtigt werden sollten. Sie schließt sich gewissen Vorbehalten, die die Vertreter der Landwirtschaft im gemischten Komitee für das Ernährungsproblem anbrachten, an.

Der Beschluß über das landwirtschaftliche Kreditwesen hebt die Bedeutung einer besseren Anpassung der Kreditformen an die Bedürfnisse der modernen Landwirtschaft hervor und betont die Notwendigkeit, daß diese Formen durch die Emissionsbanken Anwendung finden.

In bezug auf den bezahlten Urlaub in der Landwirtschaft, hält die Resolution der J. L. K. den Augenblick für gekommen, wo diese Maßnahme grundsätzlich in den nationalen Gesetzgebungen verankert werden solle, jedoch müsse sie den besonderen Verhältnissen der Landwirtschaft und den verschiedenen Betriebssystemen angepaßt werden, wobei die Mitwirkung der landwirtschaftlichen Vereinigungen und Berufsverbände unentbehrlich sei.

Endlich stellt die J. L. K. die besorgniserregende Arbeitslosigkeit in der Landwirtschaft gewisser Länder fest, wovon nicht allein Lohnarbeiter, sondern auch ein guter Teil der bäuerlichen Bevölkerung betroffen wird. Das Bureau der J. L. K. erhält den Auftrag, diese Frage gründlich zu untersuchen.

Die J. L. K. wird ihre nächste Jahresversammlung im Jahre 1937 im Haag (Holland) abhalten, und zwar anläßlich des 17. internationalen Landwirtschaftskongresses, der dort unter ihrer Leitung stattfindet.

Die „Angleichung" des französischen Frank.

In Kreisen Frankreichs wollen die Gerüchte von einer baldigen Abwertung des französischen Frank nicht verstummen. So gab es an der Pariser Börse einen kleinen Sturm, als die entschiedensten Gegner der Frank-Abwertung in den Reihen der Volksfront, die Kommunisten, dem bekannten Fürsprecher einer solchen Devalvation, Paul Reynaud, das unverblümte Angebot machten, in die erbreiterte „Front der Franzosen" einzutreten; wie denn auch ein anderer Apostel der Abwertung, Pâtenôtre, in seiner Zeitung „Le Petit Journal" längst zur Volksfront gestoßen ist. Daraus zog man den naheliegenden Schluß, daß die Kommunisten ihren grundsätzlichen Widerstand gegen die Frank-Abwertung aufgegeben haben, und daß die Finanztechniker der neuen Mehrheit nur auf den günstigen Augenblick warten, um die von ihnen längst als notwendig erkannte Operation vorzunehmen.

Nun aber liegen die Dinge offenkundig so, daß jede einseitige, das heißt von Frankreich für sich allein vorgenommene Abwertung den Charakter eines Zwanges tragen und zu schweren wirtschaftlichen und finanzpolitischen Erschütterungen auf nationalem wie internationalem Gebiet führen müßte. Aus diesem Grunde erklärte der Ministerpräsident Leon Blum am 16. Juni vor dem Senat: „Vom Vorsitzenden der Finanzkommission angefangen, glaube ich, daß hier niemand die Frank-Abwertung anders als im Rahmen von internationalen Abmachungen und einer vertraglichen, allgemeinen Angleichung ins Auge fassen will."

Damit war das entscheidende Wort gefallen. Es soll sich um eine „Angleichung" des französischen Frank handeln, um ein „Alignement", wie man hier sagt, nicht um eine willkürliche oder gar fahrlässige Abwertung, die chaotisch vor sich geht. Frankreich ist bereit, mit den wichtigsten Ländern in der Währungsfrage zu verhandeln, und auf Grund dieser Währungsverhandlungen eine gemeinsame Linie ausfindig zu machen, die endgültig den Währungsfrieden sichert.

Im wesentlichen liegt das Problem darin, die Währung der Goldblockländer (oder was davon zur Zeit noch übrig bleibt) in die Front der angelsächsischen Währungen organisch einzugliedern; der Anfang dazu, so behauptet man in Paris, würde im Verlaufe der Besprechungen zwischen dem neuen Gouverneur der Bank von Frankreich, Labeyrie, und seinen beiden Kollegen von der Reichsbank und der Niederländischen Bank in Berlin und in Amsterdam gemacht. Wie man weiterhin versichert, erfolgte diese Fühlungnahme, von den Gründen der Courtoisie abgesehen, im Anschluß an die Erklärungen über Währungsfrieden und wirtschaftliche Freiheit, die Dr. Schacht im Verlauf einer Unterredung mit dem Vertreter des Pariser Abendblattes Paris Soir abgegeben hatte, und die wenige Tage später der französische Finanzminister Vincent-Auriol in auffälliger Weise unterstrich. Man scheint jetzt in Frankreich zur Erkenntnis gekommen zu sein, **daß die Krisis des internationalen Güteraustausches und damit der Weltwirtschaft überhaupt erst dann behoben werden kann, wenn es gelingt, das Chaos der Währungen zu beseitigen; die internationale Währungssanierung knüpft man wiederum an die beiden Begriffe der Stabilisierung und der Angleichung.**

*

Bei der Stabilisierung als Voraussetzung zum Weltwährungsfrieden handelt es sich natürlich um Dollar und Pfund, von denen also letzten Endes alles abhängt. Ein vielbemerkter Auftakt im offiziösen „Temps" kennzeichnet die augenblickliche Lage in folgender Weise. Was die Vereinigten Staaten angeht, so meint man gewöhnlich, es könne nichts Nützliches unternommen werden, bis die Präsidentenwahlen vorüber sind. Tatsächlich jedoch ist der Dollar seit 30 Monaten stabilisiert, und es scheint nicht, daß der Präsident Roosevelt von seinem Recht, die Abwertung des Dollar von bisher 40 v. H. auf 50 v. H. zu treiben, Gebrauch machen wolle. Die weitere Entwicklung hängt von der Wichtigkeit ab, die man in Amerika dem Außenhandel beimißt, und dem internationalen Fragenkreis überhaupt; treten davor die inneren Sorgen und Kämpfe wirklich zurück, so kann es wohl sein, daß der Präsident Roosevelt oder sein Nachfolger der Welt den Währungsfrieden vorschlägt, als Vorbedingung zu einer Neugestaltung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen. Nur darf man nicht außer acht lassen, daß die Frage der Kriegsschulden immer noch nicht gelöst ist, und daß die amerikanische Inflationspolitik gerade in England als ein bedenkliches Hindernis für zwischenstaatliche Währungsverhandlungen angesehen wird.

Aus diesen Gründen zeigt sich England in der Stabilisierungsfrage viel zurückhaltender als USA. Gewiß ist der englische Ausgleichsfonds seit etwa Jahresfrist bemüht gewesen, zwischen dem Pfundkurs und den Goldwährungen eine feste Beziehung herzustellen; irgendwelche Sicherheit und Stabilität ist jedoch bis jetzt nicht ererícht worden, und der Ausgleichsfonds selber stellt eine künstliche Goldhortung dar, die auf die innere Preisgestaltung drückt und den Abgrund zwischen der englischen Wirtschaft und der Wirtschaft der Goldblockländer immer tiefer gräbt. **Tatsächlich trägt das Pfund den Charakter einer planmäßig geleiteten Währung, was um so schwerer ins Gewicht fällt, als es infolge der Weltgeltung Londons als Finanzmarkt eine große internationale Rolle spielt und eine ganze Reihe von kleineren Währungen im Schlepptau führt.** Ist nun von dem Chaos der Währungen die Rede, so begnügen sich die Londoner Blätter mit dem guten Rat, die europäischen Goldblockländer sollten doch auch ihrerseits abwerten, zumal sie die Goldwährung doch nicht endlos beibehalten könnten. Damit ist natürlich nichts geholfen und ein solcher Beschluß würde den internationalen Wirrwarr nur noch vermehren, von den Rückwirkungen im Innern dieser Länder ganz abgesehen. Bis jetzt ist also die Lage, wie auch der Pariser Temps melancholisch feststellt, ziemlich hoffnungslos: „Jedesmal wenn die Stabilisierungsfrage gestellt wurde, begnügte sich die Englische Regierung damit, die betreffenden Vorschläge achselzuckend abzuweisen", schreibt das offiziöse Blatt.

Trotzdem verzweifelt man in Paris nicht, zumal man davon überzeugt ist, daß man schon bald aus der Not eine Tugend wird machen müssen. Findet der Gedanke einer endgültigen Stabilisierung des Pfundes in London keinerlei Anklang, so erscheint es doch möglich, eine vorläufige Abmachung zu erzielen, wodurch zwichen den Währungen derjenigen Länder, die sich an den Verhandlungen beteiligen wollen, ein festes Verhältnis festgesetzt wird; dieses Verhältnis soll natürlich den wirtschaftlichen Bedürfnissen der einzelnen Länder Rechnung tragen und im Anschluß (und für die Dauer) an wirtschaftliche Abmachungen festgelegt werden. Damit wäre einmal eine feste Grundlage geschaffen, auf der man weiterbauen könnte; es hat ganz den Anschein, daß man auf solch tastender, experimenteller Weise vorgehen muß. Große Hoffnung setzt man in Paris auf einen amerikanischen Stabilisierungsvorschlag, der die englischen Widerstände besiegen würde; jedenfalls muß die Frucht erst langsam reifen. Die **kontinentalen Länder können nicht viel anderes tun, als abzuwarten, bis sich England zu dem großen Entschluß durchgerungen haben wird. Was im besonderen Frankreich angeht, so ist die Gefahr groß, daß durch die bekannte Finanzpolitik der Volksfront eine Lage geschaffen wird, die dem menschlichen Willen nicht sehr viel Spielraum mehr läßt.**

Die Entwicklung der Web- und Spinnindustrie in Polen.

Eine kürzlich veröffentlichte Statistik über die Zahl der Webstühle und Spindeln in Polen in den letzten Jahren läßt erkennen, daß die Webindustrie eine Rückentwicklung genommen hat, während die Spinnindustrie sich entwickelt. Der Stand des technischen Apparats dieser Industriezweige ist hierfür der beste Gradmesser. Wenn die Zahl der Webstühle in Polen von Jahr zu Jahr geringer wird, so ist das zweifellos ein Ausdruck der tiefen Krise, in der sich die Webindustrie Polens, insbesondere die Lodzer, befindet, während andererseits die Zunahme der Zahl der Spindeln von der günstigen Entwicklung der Spinnindustrie zeugt.

Während es 1929 in ganz Polen 70 300 Webstühle gab, betrug diese Zahl im Jahre 1933 nur noch 63 900 und im Jahre 1934 65 000 Webstühle. Die Spindelzahl ist dagegen von 2 693 000 im Jahre 1933 auf 2 814 000 im Jahre 1934 gestiegen.

Diese gegensätzliche Entwicklung der Web- und Spinnindustrie in Polen wurde auch dadurch besonders charakterisiert, daß während die Zahl der Unternehmer in der Spinnindustrie trotz Ausbau dieses Industriezweiges nicht gestiegen ist, in der Webindustrie eine starke Zersplitterung eingetreten ist, indem bei starkem Rückgang der Zahl der Webstühle die Zahl der Unternehmer bedeutend gestiegen ist.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 26. August auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Warschauer Börse vom 25. August. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,70, 89,88 — 89,52, Belgrad —, Berlin —.—, 213,98 — 212,92, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.— 100,20 — 99,80, Spanien —.— —.— — —.—, Holland 360,90, 361,57 — 360,13, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 119,30, 119,59 — 119,01, London 26,74, 26,81 — 26,67, Newyork 5,31³/₈, 5,32⁵/₈ — 5,30¹/₈, Oslo 134,35, 134,68 — 134,02, Paris 34,98¹/₂, 35,05¹/₂ — 34,91¹/₂, Prag 21,96, 22,00 — 21,92, Riga —, Sofia —, Stockholm 137,90, 138,23 — 137,57, Schweiz 173,20, 173,54 — 172,86, Helsingfors —,—, 11,82 — 11,76, Wien —.—, 99,20 — 98,80, Italien —.—, 42,00 — 41,80.

Berlin, 25. August. Amtl. Devisenkurse. **Newyork** 2,488—2,492, **London** 12,515—12,545, Holland 168,90—169,24, Norwegen 62,90 bis 63,02, Schweden 64,53—64,65, Belgien 42,02—42,10, Italien 19,57 bis 19,61, Frankreich 16,38—16,42, Schweiz 81,07—81,23, Prag 10,27 bis 10,29, Wien 48,95—49,05, Danzig 46,80—46,90, Warschau —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,29¹/₂ Zl., dto. kanad. 5,28¹/₂ Zl., Kanada —.— Zl., 1 Pfd. Sterling 26,65 Zl., 100 Schweizer Frank 172,73 Zl., 100 französische Frank 34,90 Zl., 100 deutsche Reichsmark 133,00, in Gold 212,30 Zl., 100 Danziger Gulden 99,80 Zl., 100 tschech. Kronen 19,70 Zl., 100 österreich. Schillinge 98,00 Zl., holländischer Gulden 359,85 Zl., belgisch Belgas 89,45 Zl., ital. Lire 34,50 Zl.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 26. August. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.), Weizen 754 g/l. (128,1 f. h.), Braugerste 709 g/l. (120,4 f. h.), Einheitsgerste 685 g/l. (116,2 f. h.), Sammelgerste 661 g/l. (112 f. h.), Hafer 451 g/l. (75,2 f. h.).

Transaktionspreise:

Roggen, neu	— to	—.—	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen, neu	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen, neu	— to	—.—	Einheitsgerste	— to	—.—
Roggen, neu	— to	—.—	Sammelgerste	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Weizenkleie, gr.	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen, neu	15.00	Weizenkleie, grob	11.25—11.75
Standardweizen	21.00—21.50	Gerstenkleie	11.50—12.50
a) Braugerste	19.00—20.00	Winterraps	34.00—36.00
b) Einheitsgerste	17.75—18.75	Rübsen	33.00—35.00
c) Sammelg. 112-113 P.	17.50—17.75	blauer Mohn	57.00—60.00
d) „ 108-110 P.	16.75—17.25	Senf	31.00—33.00
Hafer	13.00—14.00	Leinsamen	31.00—33.00
Roggen-Auszugmehl 0-30%	23.50—24.00	Peluschken	—.—
Roggenm. I 0-50%	23.25—23.50	Wicken	—.—
„ I 0-65%	22.00—22.50	Seradella	—.—
Roggenm. II 50-65%	18.50—19.25	Felderbsen	—.—
Roggen-nachmehl 0-95%	18.25—19.00	Viktoriaerbsen	22.00—25.00
„ über 65%	17.25—18.25	Folgererbsen	22.00—24.00
Weiz.-Ausz. 10-20%	35.25—37.25	blaue Lupinen	—.—
Weizenm. IA 0-45%	34.25—35.25	gelbe Lupinen	—.—
„ IB 0-55%	33.50—34.50	Gelbklee, enthülst	—.—
„ IC 0-60%	32.75—33.75	Weißklee	—.—
„ ID 0-65%	31.75—32.75	Fabrikkartoff. p. kg%	—.—
„ IIA 20-55%	29.75—30.75	Rotklee, unger.	—.—
„ IIB 20-65%	29.25—30.25	Rotklee, gereinigt	—.—
„ IIC 45-55%	28.25—29.25	Speisekartoffeln n. Not.	—.—
„ IID 45-65%	27.50—28.50	engl. Raygras	—.—
„ IIE 55-60%	26.25—27.25	Kartoffelflocken	14.50—15.25
„ IIF 55-65%	23.25—23.75	Leinkuchen	18.00—18.50
„ IIG 60-65%	22.25—22.75	Rapskuchen	14.00—14.50
Weizenschrot-nachmehl 0-95%	25.25—25.75	Sonnenblumenkuch. 42-45%	16.50—17.50
Roggenkleie	10.75—11.00	Kokoskuchen	—.—
Weizenkleie, fein	10.75—11.25	Sojaschrot	—.—
Weizenkleie, mittelg.	10.25—10.75	Roggenstroh, lose	2.50—2.75
		Roggenstroh, gepr.	2.50—3.00
		Netzeheu, lose	5.50—6.00

Trockenschnitzel —.—, Schwedenklee —.—

Roggenmehl 60% z. Lieferung nach Danzig —.—

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen, Weizen, Gersten, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	400 to	Speisekartoffel.	— to	Hafer	45 to
Weizen	125 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	10 to
Braugerste	120 to	Saatkartoffeln	— to	Raps	11 to
a) Einheitsgerste	122 to	blauer Mohn	3 to	Baumkernkuch.	— to
b) Winter- „	— to	Senf	— to	Sonnenblumenkuchen	to
c) Sammel- „	295 to	Gerstenkleie	20 to	Buchweizen	— to
Roggenmehl	52 to	Seradella	— to	Blaue Lupin.	— to
Weizenmehl	36 to	Trockenschnitzel	— to	gelbe Lupinen	— to
Viktoriaerbsen	6 to	Mais	— to	Rübsen	— to
Felderbsen	— to	Kartoffelflock.	— to	Leinkuchen	15 to
Folger-Erbsen	32 to	Rapskuchen	— to	Leinschrot	— to
Roggenkleie	150 to	Leinsamen	— to	Wicken	— to
Weizenkleie	171 to	Gemenge	60 to		

Gesamtangebot 1723 to.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 25. August. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	21.50—21.75	Leinsamen	—.—
Roggen, alt	—.—	blauer Mohn	56.00—60.00
Roggen, neu, ges., tr.	14.25—14.50	gelbe Lupinen	—.—
Braugerste	18.00—19.00	blaue Lupinen	—.—
Einheitsgerste	17.00—17.25	Seradella	—.—
Wintergerste	15.75—16.25	Rotklee, roh	—.—
Hafer 450-470 g/l.	13.25—14.00	Inkernatklee	34.00—37.50
Standardhafer	—.—	Rotklee, roh, 95-97% gereinigt	—.—
Roggen-Auszugmehl 10-30%	23.25—23.50	Schwedenklee	—.—
Roggenmehl I 0-50%	22.75—23.00	Senf	—.—
„ 0-65%	21.75—22.25	Viktoriaerbsen	21.00—24.00
Roggenmehl II 50-65%	16.50—17.50	Folgererbsen	22.00—24.00
Rogg.-Nachm. 65%	15.00—16.00	Klee, gelb, ohne Schalen	—.—
Weizenmehl IA 0-20%	36.00—37.75	Peluschken	—.—
„ A 0-45%	35.25—35.75	Wicken	—.—
„ B 0-55%	34.25—34.75	Weizenstroh, lose	1.40—1.65
„ C 0-60%	33.75—34.25	Weizenstroh, gepr.	1.90—2.15
„ D 0-65%	32.75—33.25	Roggenstroh, lose	1.50—1.75
„ IIA 20-55%	32.00—32.50	Roggenstroh, gepr.	2.25—2.50
„ B 20-65%	31.50—32.00	Haferstroh, lose	1.75—2.00
„ D 45-65%	29.00—29.50	Haferstroh, gepreßt	2.25—2.50
„ F 55-65%	24.75—25.25	Gerstenstroh, lose	1.40—1.65
„ G 60-65%	23.25—23.75	Gerstenstroh, gepr.	1.90—2.15
„ IIIA 65-70%	21.25—21.75	Heu, lose	4.00—4.50
B 70-75%	19.25—19.75	Heu, gepreßt	4.50—5.00
Roggenkleie	10.00—10.50	Netzeheu lose	5.00—5.50
Weizenkleie, mittelg.	9.75—10.50	Netzeheu, gepreßt	6.00—6.50
Weizenkleie (grob)	10.75—11.25	Leinkuchen	17.25—17.50
Gerstenkleie	11.25—12.50	Rapskuchen	13.75—14.00
Winterraps	35.00—36.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	—.—
		Sojaschrot	—.—

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 2193,7 to, davon 370 to Roggen, 198 to Weizen, 527 to Gerste, 217 to Hafer.

Viehmarkt.

(Wiederholt für einen Teil unserer Auflage.)

Posener Viehmarkt vom 25. August. (Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: Rinder 415 (darunter 30 Ochsen, 145 Bullen, 240 Kühe, — Färsen, — Jungvieh), 418 Kälber, 65 Schafe, 1680 Schweine: zusammen 2578 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten):

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 66—70, vollfleischig., ausgem. Ochsen bis zu 3 J. 58—62, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 52—56, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 44—50.

Bullen: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 62—66, vollfleisch., jüngere 56—60, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50—54, mäßig genährte 46—48.

Kühe: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 64—74, Mastkühe 56—60, gut genährte 44—50, mäßig genährte 18—20.

Färsen: vollfleischige, ausgemästete 66—70, Mastfärsen 58—62, gut genährte 52—56, mäßig genährte 44—50.

Jungvieh: gut genährtes 44—50, mäßig genährtes 40—42.

Kälber: beste ausgemästete Kälber 90—100, Mastkälber 84—90, gut genährte 70—80, mäßig genährte 56—60.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 64—72, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 60—62, gut genährte —.—, alte Mutterschafe —.—.

Schweine:	
gemästete, 120—150 kg Lebendgewicht	96—98
vollfleischige von 100—120 kg Lebendgewicht	90—94
vollfleischige von 80—100 kg Lebendgewicht	84—88
fleischige von mehr als 80 kg Lebendgewicht	74—82
Sauen und späte Kastrate	80—90
Fettschweine über 150 kg	—

Marktverlauf: ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 25. August. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Danziger Gulden.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Ochsen: Gemästete höchsten Schlachtwertes, jüngere —.—, ältere —.—, sonstige vollfleischige, jüngere —.—, fleischige —.—. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 38—40, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 34—37, fleischige 29—33. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 35—38, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 30—34, fleischige 24—29, gering genährte 15—22. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 38—40, vollfleischige 34—37, fleischige 29—33. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh —.—. Kälber: Doppellender bester Mast 72—80, beste Mastkälber 56—62, mittlere Mast- u. Saugkälber 48—55, geringere Kälber 40—47. Schafe: Mastlämmer und junge Masthammel, Stallmast —.—, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe —.—, fleischiges Schafvieh —.—, gering genährtes Schafvieh —.—. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 56, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 56, vollfleischige Schweine von ca. 221—240 Pfd. Lebendgewicht 53, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht 47—48, fleisch. Schweine von ca. 120—160 Pfd. Lebendgewicht .—, fleisch. Schweine unter 120 Pfd. Lebendgewicht —.—. Sauen 45—50.

Bacon-Schweine —,— je Zentner, Vertragsschweine — —.

Auftrieb: — Ochsen, 76 Bullen, 23 Färsen, 58 Kühe: zusammen 157 Rinder, 59 Kälber, 5 Schafe, 1433 Schweine, — Stück Bacon.

Außerdem wurden in der Woche noch aufgetrieben: 4 Ochsen, 32 Bullen, 11 Kühe, 7 Färsen, 13 Kälber, — Schafe, 1 Schwein, — Bacon- und Exportschweine.

Die Erzeugerpreise liegen bei Rindern und Schweinen 4—6 G. unter Notiz. Ausgesuchte Rinder 1—3 G. über Notiz. Die aus Danziger und polnischen Lieferungen errechneten, von den Fleischern zu zahlenden Lebendgewichtpreise werden unter den Kleinhandelspreisen veröffentlicht.

Marktverlauf: Rinder, Kälber, Schafe und Schweine geräumt.

Warschauer Viehmarkt vom 25. August. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Zloty: junge, fleischige Ochsen 73—75, junge Mastochsen 70—71, ältere, fette Ochsen 55—60, ältere, gefütt. Ochsen 52—53; junge fleischige Kühe 70, abgemolkene Kühe jeden Alters 52; junge fleischige Bullen 70; fleischige Kälber 70—80, junge, genährte Kälber —,—; kongreßpolnische Kälber —,—; junge Schafböcke u. Mutterschafe —,—; Speckschweine von über 150 kg 94—108, von 130—150 kg 91—93, fleischige Schweine über 110 kg 83—90, über 80 kg —,—.